

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Wettemann, Magdeburg. Verantwortlich für die Anzeigen: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Faust u. Co., Magdeburg, Weichselstraße 49, Fernsprecher 1567. Redaktion und Druckerei: Große Mühlstraße 3, Fernsprecher 661.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Postgebühren) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband in Deutschland monatlich 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.80 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen Vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2.25 Mk. inkl. Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Anzeigenpreis: die sechsstelligen Zeilen 15 Pf., auswärts 20 Pf., im Beilagenblatt Seite 60 Pf., Volk-Belustigung Seite 90 Pf.

Nr. 79.

Magdeburg, Mittwoch den 4. April 1906.

17. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten

Algeciras.

Die Konferenz von Algeciras hat ihre Aufgabe glücklich vollbracht, der Ausgleich zwischen den deutschen und den französischen Forderungen ist in allen Punkten gelungen, und die neue Ordnung der Dinge in Marokko ruht auf den Paragrafen und Bestimmungen eines internationalen Vertrages. Auf alle Fälle kann man das eine erfreuliche Tatsache nennen. Denn wenn auch seit ungefähr einer Woche ein guter Ausgang des leidigen Handels mit Sicherheit zu erwarten war, so standen die Dinge noch in den Tagen des französischen Rabinetwechsels recht zweifelhaft, und ein völliges Scheitern der Verhandlungen hätte damals fast näher zu sein als ein friedlicher Ausgleich. Ein Scheitern — nicht mehr freilich. Keinem Vernünftigen war zweifelhaft, daß es wegen Marokko weder Deutschland noch Frankreich zum Kriege kommen lassen würde, aber auch der nichternste Betrachter der Dinge hätte die Besorgnis nicht zurückdrängen können, wie sehr diese ungelöste Streitfrage die Beziehungen der beiden hadernden Mächte verschlimmern müßte. Das ist nun glücklich abgewendet. Und noch mehr: die endgültige Form des Vertrages gewährt beiden gerade noch so viel Zugeständnisse, daß keiner als Besiegter fortzschleicht und keiner sich des Sieges rühmen darf. Frankreich bleibt die beanspruchte Vorzugsstellung bewahrt. Von den Hafenorten ist die größere Zahl seiner Polizeiaufsicht unterstellt, und in der Bank fallen ihm drei Anteile zu gegen den einen jeder andern Macht, auch bleibt der Generalinspektor auf die bloße Oberaufsicht beschränkt und übt an keinem Orte die Funktionen des „Instruktors“ aus. Andererseits hat aber wieder Deutschland erlangt, daß der Inspektor durch den „Mischel“, der er an dem diplomatischen Korps hat, einige Beachtung bekommt, und indem es einen Zensur der marokkanischen Bank ernannt, tritt es neben die bevorzugten Mächte Frankreich, England und Spanien. Auch sind Casablanca und Tanger nicht an die französische Aufsicht gefallen, sondern wurden einer gemischten spanisch-französischen anheimgegeben.

So ergibt sich denn ein wohl ausbalanciertes Gleichgewicht — wenigstens auf dem Papier des Protokolls. Wie die Sache in der Wirklichkeit ausfallen wird, ob die spanischen und französischen Polizisten in stande sein werden, Ordnung zu schaffen und dem Waffenschmuggel zu steuern, ob zwischen Inspektor und Instruktoren und zuzugedeckten im diplomatischen Korps nicht allerhand Zank und Stank anheben wird, das ist natürlich mit den Konferenzbeschlüssen noch nicht besiegelt und abgetan. Aber es dürfte auch in Europa wenige geben, die diese Fragen besonders aufregen würden; diesmal ist wirklich das Papier das Wichtigere — das Papier eines Vertrages, der die Wiederherstellung erträglicher Verhältnisse zwischen Deutschland und Frankreich möglich macht. Nur die Neugier wird sich noch erkundigen, wer nun doch eigentlich — von allem schönen Schein diplomatischer Aktenstücke abgesehen — den größeren Vorteil nach Hause gebracht hat. Die Antwort auf diese Frage ist nun aber nicht so leicht zu erteilen und hängt überdies wesentlich davon ab, was man in all dem Durcheinander von Behauptungen und Erzählungen zur Vorgeschichte der Konferenz, in denen sich Verworrenes im Verworrenen spiegelt, für wahr halten mag. Sollte wahr sein, was von Frankreich aus inspirierte Korrespondenten einiger Berliner Blätter behaupten, daß 1901 zwischen Spanien und Frankreich ein Marokko-Vertrag bestand, den Marie Christine aus Furcht vor dem Sturz des englischen Königs habe fallen lassen; daß die Sylveta und Delcassée, um das liebste Kind ihrer Laune nicht sterben zu sehen, in Deutschland Hilfe gesucht, aber nicht gefunden hätten; dann würde die deutsche Politik ganz ungewöhnlich albern verfahren sein. Zwar ihre tugendhafte Enthaltensamkeit, und daß sie von allen Eroberungsplänen weit entfernt ist, stünde dann sozusagen dokumentarisch fest, aber auch die plumpe Ungeschicklichkeit, mit der sie Frankreich in die Arme Englands trieb. Indes ist es doch weit wahrscheinlicher, daß Delcassée in Berlin und London gleichzeitig angeklopft hat, und in Berlin eigentlich bloß, damit ihm in London schneller aufgetan werde, und daß Deutschland durch ein freundliches Entgegenkommen nichts Erhebliches gewonnen hätte, denn es würde, sollte der Handel ihm Vorteil bringen, immerhin haben finden müssen. Und gab dann England, wie es in seinem Vertrag mit Frankreich wirklich geschehen ist, Marokko völlig zur freien Verwendung an die Republik preis, so hatte der britische Käufer den Zuschlag bekommen und Deutschland nur den ohnedies recht schmalen Rechtsboden des Madrider Vertrages preisgegeben. Daß Wilow weiterhin, als 1904 der Vertrag zwischen England und Frankreich bekannt wurde, zunächst geschwiegen hat, fällt ihm ebenfalls nicht schwer

zur Last, da diplomatische Streitfragen bei guter Gelegenheit entschieden werden, die, so lange der östliche Nachbar, das mit Frankreich verbündete Rußland, nicht vollständig zu Boden lag, nicht gegeben war. Die Russische Delegation aus seinem Lager war beinahe eine Notwendigkeit. Erst in dem, was nach dem Sturze Delcassées geschah, reißt sich auf deutscher Seite Fehler an. Warum hat Wilow die überraschte, ja erschrockene Stimmung und das Schuldbewußtsein der französischen Regierung nicht ausgenützt, indem er das ihm dargebotene Sonderabkommen nicht schloß? Er hätte wahrscheinlich mehr gewonnen als in Algeciras, hätte sich erspart, durch die Anwendung scharfer Mittel in Frankreich Mißstimmung zu erregen, und wohl auch die Intimität zwischen London und Paris ein wenig getrübt.

Das Ungeheuer der deutschen Politik stellt sich am klarsten dar in der Tatsache, daß die von Deutschland so heißbegehrte Konferenz in Wahrheit nichts geleistet hat, auch nichts leisten konnte, als den Mißerfolg Frankreichs durch den Mißerfolg Deutschlands zu verdecken. Der Mißerfolg Frankreichs war nämlich mit dem Sturze Delcassées entschieden. Welcher Abstand zwischen der „friedlichen Durchdringung“ oder vielmehr Eroberung, wie sie jener waghalsige Staatsmann erträumt hatte, und dem, was Frankreich nach dem so glücklichen Verlauf der Konferenz erreicht hat! Alle an England vergebenen Konzessionen sind versungen und verban, aber Marokko liegt unter dem Siegel von Verträgen, die jenen englisch-französischen Tauschvertrag erledigt haben. Wäre die französische Einflußsphäre in einem besonderen Abkommen mit Deutschland so abgesteckt worden, wie dies jetzt geschehen ist — und das war wohl möglich —, dann war Frankreichs Schwäche vor aller Welt bloß. Oder fürchtete Wilow seinen berühmten Rechtsboden aufzugeben, während Frankreich hätte die Verhandlungen ohne Ergebnis abbrechen lassen können? Das hätte es wohl nie gewagt. Jedenfalls hat die Konferenz — und das war von vornherein zu erwarten — Frankreich die Möglichkeit gegeben, eine glänzende Paradedarstellung anzunehmen, freundlich umgeben von seinem Gönner England, von seines Gönners Schützling Italien, von dem eignen Schützling Spanien und von dem auch so teuren Bundesgenossen Rußland. Wohingegen Deutschland auf die Hilfe des einzigen Oesterreich-Ungarn angewiesen, in einer keineswegs sehr glänzenden Isolierung stand. Ohne Nachwirkungen auf das internationale Ansehen der beiden Mächte kann dieses Szenenbild nicht bleiben; aber mehr als ein Szenenbild ist es doch auch nicht. Denn was in Algeciras wirklich seine Macht darstellte — ähnlich wie Deutschland auf dem Berliner Kongress — war England und nicht Frankreich; England, das mit seiner gewaltigen Flotte, seit die indische Frage durch den Niedergang Rußlands gelöst ist, in der Weltpolitik, wenn ihm nicht Amerika gegenübersteht, eine Vorherrschaft ausübt, wie sie auf dem Kontinent nicht einmal Deutschland nach 1870 innehatte. Diese reale Macht, die für Frankreich in der Wagschale lag, die unermessliche britische Autorität, der alle Kleineren und schubbedürftigen unermüßlich sich beugen, hat eigentlich entschieden und nicht geringere oder größere diplomatische Kunst auf der einen oder der anderen Seite. Völlig für Frankreich entscheiden konnte sie gleichwohl nicht, weil eben England auf dem Kontinent ebensowenig gilt wie in der Weltpolitik alles und die Republik mit dem Blick auf ihre Ostgrenze, wo englische Schiffe nicht einfahren können, zu Konzessionen sich bereit zeigen mußte.

So erklärt es sich denn, daß man zuletzt auch in Paris den Wunsch zeigte, den Handel zu enden zu lassen, daß keiner als Sieger und keiner als Besiegter von Algeciras weggehe. Die Notwendigkeit für Frankreich und Deutschland miteinander gut auszukommen, konnte beiden nicht besser demonstriert werden als durch den Verlauf dieser Konferenz. Aber noch etwas anderes hat sie ganz klarlich gezeigt: wie töricht und unfruchtbar für das entvölkerte Frankreich seine von Großmannsicht getragene, unruhige und eroberungslüsterne Kolonialpolitik ist, und wie verhängnisvoll eingeschränkt, ja hilflos die deutsche Staatskunst, die ihre beste Kraft darauf verwenden muß, die Fehler unverantwortlicher Ratgeber nach Möglichkeit gut zu machen. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 3. April 1906.

Kräfte, die nach aufwärts ziehen.

Wenn etwas in der Welt geeignet wäre, die Empörung zu mildern, die die Arbeiter Preußens angeht der neuesten Vorgänge im preussischen Landtag erfüllen muß, so wäre es der unfreiwillige Humor, der von den Reden des preussischen Polizeiministers ausströmt. Dieser Herr wird sich noch um

Sals und Krügen reden. Am letzten Montag, da die Föderation des Wahlrechts zur zweiten Beratung stand, hat die schlichte Altersberodjantheit des Herrn Träger — eines der letzten Ueberbleibenen des wirklichen Freisinn — vollständig dazu genügt, den Kant-Studenten auf der Ministerbank aus der Fassung zu bringen und ihn zu einer Rede zu reizen, gegen die seine neulich wohl vorbereitete Leistung immer noch ein wahres Meister von Logik und Ueberfichtlichkeit gewesen ist. Vergebens bemüht man sich, parlamentarisch zu bleiben — es gibt nur ein Wort, das die Beredsamkeit dieses sonderbaren Schwärmers kennzeichnet: es heißt Quatsch!

Herr Bethmann-Hollweg zog sich zunächst eine empfindliche Abstrafung für die Unvorsichtigkeit zu, mit der er neulich zum Schutz des Dreiklassenwahlrechts den Geist Kants herbeizitiert hatte. Er mußte zugeben, daß er „ganz mißverstanden“ worden sei. Er habe ja den großen Jakobiner der deutschen Philosophie nicht als Schutzpatron für das Dreiklassenwahlrecht angesehen, sondern bloß sagen wollen, daß die Kantische Philosophie „bemüht ist, diejenigen Kräfte der Menschheit emporzuheben, die nach aufwärts ziehen“. Kant, der große Meister klarer Begriffsbestimmung, hat natürlich nie einen solchen Schwanz verbrochen. Was sind denn das: „Kräfte, die nach aufwärts ziehen?“ Und wer ist berufen, zu unterscheiden, ob eine „Kraft“ nach „aufwärts“ oder nach „abwärts“ zieht? Etwa die königlich preussische Polizei? Herr Bethmann-Hollweg hat sich aber in diese üble Phrase so sehr verliebt, daß er nicht mehr von ihr loskommt. Er hat aber abermals unter stürmischem Beifall der Philosophen von rechts geschworen, er wolle „diese Kräfte zur Tätigkeit entfalten“. Was so ein preussischer Minister nicht alles will und alles kann! Herr Bethmann-Hollweg entfaltet die Tätigkeit der Kräfte, die nach aufwärts ziehen, indem er mit allen Kräfte... Privilegien... recht der Hofschlächtermeister, Bankiers, Börsenbesitzer und Großgrundbesitzer festhält. Welche Größe der philosophischen Auffassung, welcher Tiefinn!

Gegen den Vorwurf, daß das Dreiklassenparlament Interessenwirtschaft treibe, philosophiert Bethmann, der Dunkle, also: Er könne in das allgemeine Verdammungsurteil über die Interessenkämpfe nicht einstimmen. Welches Land habe denn einen ähnlichen Umschwung seiner materiellen Interessen erlebt, wie Preußen und Deutschland. Sei es da wunderbar, daß die politischen Körperschaften sich sehr eingehend mit Interessenkämpfen abgaben? In gewissem Sinne sei das auch ein Zeichen der Gesundheit, daß die materiellen Interessen in unsern Parlamenten mit zum Ausdruck kämen. Wäre das nicht der Fall, so läge darin etwas Unnatürliches. — Gewöhnliche menschliche Logik folgert daraus also: Wenn sich ein so großer Umschwung der materiellen Interessen vollzogen hat, so kann ein Privilegienwahlrecht, das aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts stammt, nicht mehr das richtige Wahlrecht sein. Wenn es Aufgabe der Parlamente sei, wirtschaftliche Interessenkämpfe durchzusetzen, so sei es infam und brutal, der Masse der handarbeitenden Menschen die Vertretung ihrer Interessen im Parlament unmöglich zu machen. Herr Bethmann findet es aber „natürlich“ und „gesund“, daß im preussischen Landtag nur die Interessen der größten Geldsäcke eine politische Vertretung finden. Der Minister schloß mit der Verkündung, „daß wir uns in der Fortentwicklung unserer Welt nicht immer mit alten Schlagworten abgeben, sondern daß wir nach etwas Neuem suchen sollten.“ — Das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht ist ein „altes Schlagwort“, und die preussische Polizei ist viel zu „modern“, um es zu akzeptieren. Wir müssen „unre“ Welt „fortentwickeln“ und „nach etwas Neuem streben“, darum darf an den Dreiklassenwahlrecht nicht gerüttelt werden. Denn des Lebens Unverstand mit Weisheit zu genießen, ist Tugend und Begriff!

Am übrigen hat die Debatte das altgewohnte Bild der Schwäche und Enartung. Wieder zeigte sich die vollkommene Haltlosigkeit der grundsätzlichen Politik, die von den Liberalen, den Freisinnigen und dem Zentrum in dieser Frage getrieben wird. Die Nationalliberalen, die in einer Resolution unter Beibehaltung des Klassenwahlrechts eine Neueinteilung der Wahlkreise und ein Privileg der höheren Bildung forderten, hatten keine Antwort auf die höhnische Aufforderung des freikonservativen Herrn Camp, sie möchten doch zunächst im Reichstag die Neueinteilung der Wahlkreise beantragen. Bekanntlich haben die Nationalliberalen im Frühjahr 1903 einen solchen Antrag im Reichstag glatt niedergestimmt. Das einzige Wahlrechtsprivileg des Nationalliberalismus ist die Mandatsjägererei. Aber ebenso mußten sich die Freisinnigen den Spott der Konservativen gefallen lassen, daß sie im Staate für das gleiche Wahlrecht plädierten, während sie sich in den Gemeinden unter dem Dreiklassenwahlrecht wohl sein ließen.

Lange & Münzer

51a Breitweg 51a

Dienstag

Mittwoch

Donnerstag

Freitag

Sonnabend

Soweit Vorrat!

Soweit Vorrat!

In
unsrer

Putz-Abteilung

bringen
wir

zu auffallend billigen Preisen

Damenhut Kleidsame Amazonenform, in schwarz und farbig, mit
reicher Seidenstoff-, Rosen- und Laubgarnitur **1.55**

Damenhut modernste Rundformen, in hellen Farben, mit voller
Chiffon-Garnitur und Seiden-Mohn **1.65**

Ein großer Posten **Liberty-Bänder** **19**
10-11 cm breit Meter

Ein großer Posten
Reinseid. Glacé-Bänder **35**
12 cm breit, in allen Farben Meter

Ein großer Posten
Reinseid. Chiné-Bänder **1.25**
Bret bis 2.25 Meter

Ein Posten
**Japan-
Seide**
60 cm breit,
in allen
Farben
Meter **90** Pf.



Ein Posten
Chiffon
105 cm breit,
in allen Putzfarben
Meter **48** Pf.

Eine große Serie
kleidsamer
ungarnierter
in schwarz u. vielen Farben Stück **75 50 und 35** Pf.

Ein großer
Posten
Hutblumen Hyazinthen,
Rosen-
knospen,
Rosen, Flieder, Kornblumen & Vitell **38** Pf.

Englisch
garnierte
Matrosenhüte **65** Pf.
m. schid. Garn. 1.85 1.65 1.25 1.00 95 85

Kinderhut **43** Pf.
mit voller farbiger Rüschen-
garnitur

Kinderhut **1.10**
Glockenform, mit reicher Seiden-
stoff- und Rosetten-Garnitur

Kinderhut **1.15**
Kleidsame Form mit Seidenstoff-
und Blumen-Garnitur

Kinderhut **1.60**
Florentiner, mit Seidenstoff-
und Blumen-Garnitur

Kinderhut **98** Pf.
mit Seidenschal und Franzen-
Garnitur

Damenhut **50** Pf.
Brettonform, mit Samtband-
Garnitur

Damenhut **75** Pf.
Brettonform, mit zweifarbigen
Samtknöpfen garniert

Damenhut **95** Pf.
Brettonform, geblickt, mit reicher
Samtband-Garnitur

Damenhut **3.75**
Samtform, schief gerafft, mit Seiden-
band-, Rosen- und Laubgarnitur

Damenhut **6.75**
Rembrandtform, mod. Gesicht, m. Seiden-
tüll-Rosetten u. 2 Paletten, reich garniert

Damenhut **2.25**
Kleidsame Rundform, mit voller Seiden-
stoff-, Rosen- und Laubgarnitur

Polenmützen **13** Pf.
Filtuch
marine, rot 48 30

Matrosenmützen **30** Pf.
Filtuch u. Tuch, glatt u. reich bef.
2.50 2.00 1.15 85 60 38

Kinderhut **48** Pf.
Glockenform, mit Bandgarnitur
und Knöpfen

Kinderhut **68** Pf.
Glockenform, mit zweifarbigen
Rand und Bandschleife

Kieler Matrosenmützen **75** Pf.
mit fleisem Deckel, Filtuch und
Schiffband 1.65 1.25

Jockeimützen **25** Pf.
a. Filtuch, Tuch, Cheviot, gef., glatt
u. reich besetzt 1.10 85 60 48 38

Kinderhut **1.10**
Matrosenform, zweifarbig, mit
Bandgarnitur

Kinderhut **1.25**
Matrosenform, Phantafest, m.
Schrift, Samt- u. Lederbandgarnit.

EL. Lublin

Möbel-Posamenten

Rouleauschnur	Baumwolle, weiß Stück = 10 Meter	13 10	6 Pf.
Rouleauschnur	Seinen, grau Stück = 10 Meter		13 Pf.
Rouleauschnur	extrastark, Seinenries, weiß, creme Stück = 20 Meter		27 Pf.
Rouleauschnur	Seinen coul., extrastark Stück = 20 Meter	40	35 Pf.
Möbelschnur	einfarbig und bunt Stück = 20 Meter, 60 Meter		3 Pf.
Möbelschnur	Wolle, extra prima Stück = 20 Meter, 160 Meter		8 Pf.
Möbelquasten	einfarbig und bunt Stück 21 14		5 Pf.
Stutzquasten	einfarbig und bunt		25 Pf.
Rouleauringe	Messing	10 Stück 3 2	1 Pf.
Rouleauringe		Duzend 4 3	2 Pf.

Gardinenhalter	weiß und creme	Paar 40 20 12	5 Pf.
Gardinenhalter	Wolle	Paar 60 40 28	15 Pf.
Portierenhalter	Wolle, moderne Farben, extra schwer und gebügelt	Paar 3.25 2.00	1.10
Möbelrosetten	Wolle mit Seide	Stück	7 Pf.
Portieren- und Nagelborte	brotsfarbig	Meter	5 Pf.
Teppichschnur		Meter	13 1/2
Teppichborte		Meter 15 10 1/2	6 Pf.

Möbelfransen	gedreht, extra stark	Breite 10 15 20 cm Meter 30 37 1/2 48	
Ansatzborten, Schnittfransen, Besatzborten	brotsfarben, bordeaux, oliv, terra	Meter 22 1/2 18 12 4	
Netzfransen	mit Verzierung, alle modernen Farben	Meter	65
Bällchenfransen	einfarbig und bunt	Meter 30 22 1/2	6 Pf.
Bällchenfransen	Baumwolle, weiß und creme	Meter	15
Bällchenfransen	brotsfarben, einfarbig und bunt	Meter 37 1/2 18	12 Pf.
Knüpfransen	weiß, creme, gold, reseda, rot	Meter 35 30	22 1/2 Pf.
Markisenfransen	5 und 6 cm, grau, grau-rot, grau-blau	Meter 22 1/2 11	8 Pf.
Markisenschnur	geflochten, Stk. = 50 Mtr. 1.50 gedreht, ca. 40 Mtr. = 1 Pfund		1.20
Rouleaufransen	weiß, creme grau, gold	Breite 4 1/2 5 6 7 cm Mtr. 13 12 15 16 1/2	

Rahmenfransen, Teppichfransen, Phantasiefransen, Tapissieriefransen

Dekorations- und Vorhangstoffe

Möbelkattun	Meter 30	27 Pf.
Möbelköper	Meter 48	40 Pf.
Möbelkrepp	Meter 67 1/2	45 Pf.
Diagonal	130 cm breit, mode Meter 55 Pf., andre Farben Meter 75	60 Pf.
Satin	mit Seidenglanz, 130 cm breit, alle Farben Meter	1.15
Organdy u. Vitragen	Meter 60 37 1/2	20 Pf.
Molton	130 cm breit, alle Farben	Meter 1.10
Leinenplüsch	126 cm breit, alle Farben Meter 2.30 2.40	1.80
Rouleauköper	weiß u. creme Meter 65 48	30 Pf.
Damast	allgäh	Meter 25 25 52 Pf.

Roh Leinen	Breite 63 66 70 75 84 cm Meter 30 35 40 45 50	
Roh Leinen	Breite 100 114 120 134 cm Meter 60 70 80 90	
Drell	gefächert Breite 76 84 100 117 134 cm Meter 55 60 75 85 100	
Markisen-Drell	gestreift Breite 100 120 140 cm Meter 95 115 140	
Rouleaustoff	graugefärbt Breite 84 100 115 130 cm Meter 50 60 75 85	

Wagengarnituren	rund, in allen Farben Garnitur 90 75 60 45	25 Pf.
Wagengardinen	mit Halter, Wolffatin, mit Fransebefest	1.00
Kaschmir	zu Wagengardinen, alle Farben	Meter 1.00
Wagenborte	für Gardinenbefest	Meter 8 Pf.
Phantasiestoffe	130 cm Meter 2.75 1.75	90 Pf.
Coteline	einfarbig, 130 cm	Meter 3.50 2.25 1.50
Sofaplüsch	bunt, ca. 130 cm	Meter 5.50 3.25
Sofaplüsch	extra prima, bunt, ca. 130 cm	Meter 8.50 6.00
Sofaplüsch	einfarbig, ca. 60 cm	Meter 3.75 3.00 2.25

1. Beilage zur Volksstimme.

№. 79.

Magdeburg, Mittwoch den 4. April 1906.

17. Jahrgang.

Die Arbeitersekretariate.

Die Zahl der Leute ist nicht gering, die da gern reden von den Schädigungen, die der Arbeiterbewegung durch ihren revolutionären, „utopistischen“ Charakter erwachsen. Nur immer hübsch mächtig solle sie sein, sich auf „das Erreichbare“ beschränken und „praktische“ Politik treiben, dann, ja dann könne es der Arbeiterbewegung nicht mehr fehlen an bürgerlichen Gönnern.

Wir sehen einmal ganz davon ab, daß der Arbeiterbewegung an Gönnern dieser Art nichts liegen kann und unterstellen, es sei wünschenswert, alle diese guten Leute zu befehlen. Dazu haben wir nun ein prächtiges Mittel: die Berichte unserer Arbeitersekretariate. Wer die liest und noch halbwegs imstande ist, objektiv zu urteilen, der muß erkennen, wie eminent praktisch die Tätigkeit der organisierten Arbeiter ist, er muß aber auch einsehen, weshalb die prinzipielle Gegnerschaft der Arbeiterbewegung gegen den kapitalistischen Klassenstaat durch alle Reformen und Reformchen nicht abgeschwächt, sondern im Gegenteil vergrößert werden muß. Es ist jetzt die Zeit, in der den Redaktionen der Arbeiterblätter diese Berichte zugestellt werden, und bisher haben wir solche erhalten von Kirnberg, Halle, Kiel, Bielefeld, Köln und Hannover. Wir möchten wünschen, sie drängen in die Kreise unserer wohlwollenden Kritiker und sie würden gelesen. Wer zu belehren ist, der muß durch solche Lektüre belehrt werden.

Darüber, wie die Arbeitersekretariate direkt Nutzen bringen, Geld ersparen, durch energische Vertretung der Interessen ihrer Klienten sogar Einnahme erhöhend wirken, brauchen wir wohl nichts zu sagen. Die Arbeiterbewegung hat ja kein Gebilde geschaffen, das so unmittelbarer praktischen Zwecken dient und Nutzen stiftet, wie die Arbeitersekretariate. Das wird allseitig anerkannt. Neue Beweise bringt jeder neu erscheinende Bericht eines Sekretariats und wie sehr es von der Arbeiterschaft anerkannt wird, das zeigen die steigenden Zahlen der Frequenz. Von den Berichten, die uns zugegangen sind, weiß nur einer etwas vom Rückgang der Besucherzahlen zu melden: derjenige aus Köln. Die Kölner Gewerkschaften haben sich nämlich entschließen müssen, vom 1. Januar 1905 ab nur Organisierten und Organisationsunfähigen Auskunft zu erteilen und Rechtshilfe zu erweisen, und das hatte einen vorübergehenden Rückgang nicht der Besucher, aber der Personen, denen Auskunft erteilt wurde, zur Folge. Sonst wächst allenthalben die Zahl derjenigen, die sich hilfesuchend an das Arbeitersekretariat wenden, ein Kennzeichen für das Wachstum der Organisationen, aber auch des Vertrauens, das die Männer und Frauen des arbeitenden Volkes in die Arbeitersekretariate setzen.

Was die Sekretariatsberichte an kritischen Beiträgen zur Beurteilung der Versicherungsgesetze, der sozialen Gesetzgebung, der Strafgesetze, des bürgerlichen Rechts und zahlloser anderer Gesetze enthalten, das auch nur annähernd wiederzugeben, gehört für jede Tageszeitung zur Unmöglichkeit. Man kann aus den Berichten der Sekretariate nicht das Wesentlichste mitteilen. Diese Berichte müssen eben ganz gelesen werden. Sie bringen jedem Arbeiter, jedem unserer Redakteure, jedem Gewerkschaftsbeamten, jedem sozialpolitischen Schriftsteller, jedem anderen Arbeitersekretär, jedem Beurteiler unserer Zeit reichen Gewinn. Es sind soziale Zustands schilderungen, nach deren Lektüre man begreifen muß, wenn man es vorher nicht wußte, weshalb die Arbeiterschaft nicht für die Bettelesuppe einer ungenügenden Sozialreform, die wie viele ihrer Teile nicht die Tendenz zur Verbesserung, sondern zur Verschlechterung aufweist, auf ihr gesellschaftsumwälzendes Erstgeburtstrecht verzichten kann, wenn sie sich nicht selbst aufgeben will. Sicherlich, wenn ein Unternehmer oder einer aus der großen Herde der durch die Versicherungsgesetze geschaffenen Bürokraten die gleiche Materie behandelt, wie die Sekretäre in ihren Berichten, dann klingt es anders. Aber nicht, weil es wahrer, sondern weil alles durch eine andre Brille gesehen ist. Die Tatsachen, die unsere Arbeitersekretäre mitteilen, sind über allen Zweifeln erhaben. Daß sie vom Arbeiterstandpunkt aus dargestellt werden, daß ist gerade ein großer Vorzug dieser Berichte, denn sie sollen zeigen, wie die Arbeiter über die vielgepriesene Sozialreform denken.

Mit jedem Jahre werden so in den Berichten Schätze aufgehäuft, deren Wert für die Kritik zahlreicher Gesetze und schließlich der ganzen bürgerlichen Gesellschaft nicht leicht zu hoch veranschlagt werden kann. Es ist nur schade, daß das Material nicht genügend verwertet wird. Weder in den Parlamenten im Reich, den Einzelstaaten und den Kommunen, noch in der Agitation und in der Presse werden die Sekretariatsberichte beachtet und ausgenutzt, wie sie es verdienen. Das liegt wohl vor allen Dingen daran, daß es recht mühsam und zeitraubend ist aus 60 oder 70 verschiednen Heften, die zudem nur höchst selten in einer Hand vereinigt sind, zusammenzustellen, was über diese oder jene Frage gesagt wird. So verdientvoll an und für sich die Herausgabe der Berichte durch die Arbeitersekretariate ist, so läßt sich doch nicht verkennen, daß der heutige Modus des Erscheinens Nachteile enthält. Die Frage verdient erörtert zu werden, ob es nicht möglich ist, die Jahresberichte ähnlich wie die Berichte der Fabrikspektoren, in Sammelbänden, die mit Register versehen sind, herauszugeben, oder ob man nicht in jedem Jahre einer Zentralstelle eine systematische Verarbeitung der Berichte, nachdem sie erschienen sind, übertragen will. Jedenfalls ist es angeeignet, zu untersuchen, wie das wertvolle Material, das die Berichte bieten, besser für die

Literatur und die Praxis, für die Wissenschaft und die Arbeiterbewegung nutzbar gemacht werden kann.

Denen aber, die lernen wollen, kann nichts Besseres empfohlen werden, als die Berichte zu studieren. Sie werden keinen aus der Hand legen, ohne aus ihnen etwas profitiert zu haben.

Gewerkschaftsbewegung.

Die Erpressungsprozesse gegen die modernen Gewerkschaften sind neuerdings zu einer förmlichen Manie geworden. Und die Vertrauensleute der Gewerkschaften müssen peinlich vorsichtig sein in ihrem schriftlichen und mündlichen Verkehr, um nicht in die Maschen des Erpressungs-Paragrafen zu fallen. Nicht so ängstlich scheinen es aber die Berichte bei den christlichen Sonderorganisationen zu haben. So wird dem „Vorwärts“ aus Königsberg mitgeteilt, daß dort von den Mitgliedern des Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe fortgesetzt der größte Terrorismus ausgeübt wird. Wer nicht dem „christlichen“ Verein beiträgt — erhält keine Arbeit oder wird entlassen. Mit der Hungerpeinliche wird den Arbeitern die christliche Liebe beigebracht. In letzter Zeit haben nun mehrere bergbauliche Arbeiter beim Staatsanwalt die Strafverfolgung der Mitglieder des Arbeitgeberverbandes beantragt. Der Staatsanwalt hat aber kein Strafverfahren gegen die Terroristen eingeleitet, sondern den Arbeitern geantwortet, daß er in dem Vorgehen der Arbeitgeber keine strafbare Handlung erblicke. Auf eine Beschwerde beim Oberstaatsanwalt hat dieser gleichfalls geantwortet, daß der Terrorismus der Bauhütten straffrei sei. In Preußen sind bekanntlich vor dem Gesetz alle gleich!

Zur Dresdner Metallarbeiter-Aussperrung. Am Sonntag beschäftigten sich die Dresdner Metallarbeiter in neun überfüllten Versammlungen mit der Aussperrung, die das Unternehmen diktiert hat. Die „Sächsische Arbeiter-Zeitung“ berichtet darüber: Nicht gebrängt saßen und standen die Zuhörer und lauschten den von der Leitung des Metallarbeiterverbandes gestellten Rednern. Man sah ihnen an, wie empört sie waren über die unverantwortliche Leichtfertigkeit, mit der man von Seiten der Unternehmer einen Kampf von unabschätzbaren Folgen provoziert hat, aber auch freudige Entschlossenheit leuchtete aus den Zügen der Versammelten, wenn von den Rednern an ihre Einigkeit appelliert wurde. Mit besonderer Schärfe wurde von den Rednern darauf hingewiesen, daß es das erstmal in der Geschichte der Kämpfe zwischen Kapital und Arbeit sei, daß wegen eines Abwehrstreiks mit einer Aussperrung von den Unternehmern geantwortet werde. Darin seien also die Dresdner Metallarbeiter „bahnbrechend“ vorgegangen. Sie wollen aber offenbar nur die Gelegenheit benutzen, um die Metallarbeiterorganisation, deren rapides Wachstum sie mit großer Besorgnis erfüllte, niederzurufen und sie zum Weisbluten zu bringen. Das werde ihnen aber nicht gelingen, wie alle Versuche in dieser Richtung in der neuen Zeit nur zu einer Plamage der handelsüblichen Unternehmer ausgefallen sind. Debatte wurde fast nirgends beliebt und folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die heute, am 31. März 1906, tagende Metallarbeiterversammlung nimmt mit Entrüstung Kenntnis von dem bevorstehenden fribolen Gewaltakt der Metallindustriellen, der viele Tausende Metallarbeiter aus Straßenpflaster wirft und somit broßlos macht, die mit dem Streik der Monteure bei der Firma Biehoff u. Lode nicht das geringste zu tun haben. Die Versammelten sprechen den Streikenden ihre volle Sympathie aus und erwarten, daß sie nach wie vor zusammenhalten, bis ihre gerechte Sache den Sieg davongetragen hat und die Unternehmer das Koalitionsrecht der Arbeiter anerkennen. Weiter erkennt die Versammlung an, daß die Vertreter der Organisation alles getan haben, den Frieden herzustellen und so die Aussperrung zu vermeiden.“

Das Vorgehen der Metallindustriellen können sich die Arbeiter nur so erklären, daß nicht der Streik bei der Firma Biehoff u. Lode, sondern die Formerbewegung die Ursache der Ausschließung für ihr Vorgehen ist. Die Unternehmer schämen sich nur, dies als Grund anzugeben, weil sonst die große Deffenlichkeit erfahren würde, daß sie beschloßen haben, die bestehenden Forderungen der Formere und Gießereiarbeiter abzuschneiden.

Wenn die Unternehmer behaupten, nur mit ihren eignen Arbeitern verhandeln zu wollen, so steht dem so lange nichts entgegen, als zu den Verhandlungen nicht eine Vertretung der Unternehmerorganisation hinzugezogen wird, ohne den Arbeitern das gleiche zuzubilligen.

Die Versammelten versprechen, nach wie vor treu zur Organisation zu halten, und erkennen den Deutschen Metallarbeiterverband als die einzige Vertretung ihrer Interessen an.“

Mit bewundernden Hochs auf den Metallarbeiterverband wurden dann die imposanten Kundgebungen der Solidarität der Metallarbeiter geschlossen.

Zum Metallarbeiterausstand in Hannover. Die Ausstandsbeziehung hat sich nunmehr auch auf die Drahtwarenindustrie ausgebreitet. Die Arbeiter der Firmen Grün u. Co. sowie Hentschel u. Jöbbs und Dittich beschloßen einstimmig, die Arbeit niederzulegen.

Die Formere der Eisengießerei von W. Raude zu Neuhäuplin sind in den Streik getreten. Sie fordern Lohnerhöhung.

Achtung, Maser, Sackterer und Aufreißer! Wegen des in Berlin ausgebrochenen allgemeinen Streiks ist Zugang nach dort streng fern zu halten!

Die Maser und Sackterer Königsberg sind ausgesperrt worden, weil sie einen Tarifvertrag nicht zustimmen wollten. Den die Meister mit einer — Streifbrecherorganisation abgeschlossen haben.

Die Landschaftsgärtner in Dresden haben einstimmig den Streik beschloßen und Montag die Arbeit eingestellt. Sie fordern an Stelle des bisherigen Minimallohns von 35 Pfg. einen solchen von 40 Pfg. für Gehilfen und Arbeiter und 20 Pfg. für die Frauen. Von circa 108 in Betracht kommenden Firmen haben bereits sieben be-
wünscht, darunter einer der größten Betriebe.

Die Niederlauff für Textilarbeiter gesperrt! Die Niederlauff für Textilarbeiter steht im Kampfe um den Bestuhndentag und höheren Lohn. Die Fabrikanten versuchen von überall her Arbeitswillige heranzulocken. Es wird dringend ersucht, den Zugang von Textilarbeitern und -arbeiterinnen von der Niederlauff fern zu halten.

Die Schneider stehen in Rheinfelden und Westfalen in folgenden Orten in Lohnbewegungen: Aachen, Bergisch-Gladbach, Bochum, Dortmund, Elberfeld, Essen, Gelsenkirchen, Herne, Koblentz, W.-Gladbach, Wilhelm a. d. Ruhr und Oberhausen. Zugang nach allen diesen Orten ist fern zu halten.

Die Tischler und Maschinenarbeiter in Jena stehen in einer Lohnbewegung, die leicht zum Streik führen kann. Zugang ist daher fern zu halten.

Zum Bergarbeiterausstand im Braunkohlenrevier berichten heute bürgerliche Blätter: In den gestern im ganzen Ausstandsgebiet abgehaltenen Versammlungen der ausständigen Bergarbeiter wurde allgemein Fortsetzung des Ausstandes beschloßen. Im Laufe des Tages ist die Zahl der Streikenden im Weisenthaler Revier noch gewachsen. Auch aus dem Meißnitzer Revier wird eine Zunahme der Zahl der Ausständigen gemeldet, so daß die Gesamtzahl der Streikenden im mitteldeutschen Braunkohlenrevier jetzt auf etwa 4500 Mann gestiegen ist. In einer in Brix abgehaltenen Versammlung erklärte der Reichstagsabgeordnete Frie, der Bergarbeiterverband sei in der Lage, den Kampf fortzuführen; auch der hallische und der braunschweigische Braunkohlenbezirk werden sich dem Ausstand anschließen. Man erwartet deshalb die Proklamierung des Generalausstands. — Seitens des Verbandes wird mitgeteilt, daß die Zahl der Streikenden 5000 bereits überschritten hat. Auch im brandenburgischen Revier gibt es, ein Ausstand steht auch dort bevor. Am Donnerstag wird die erste Zahlung der Streikunterstützung erfolgen. Der Verband macht bekannt, daß seine Kassen wohlgefüllt sind. Geldmangel kann die Streikenden nicht zur Unterwerfung zwingen. — Auf sechs Struben in Hüttenleben ist ein Streik ausgebrochen. Wenn die Herren Vorkontrollen keine Zugeständnisse machen, werden bald alle Brittsfabriken geschlossen werden müssen. Streifbrecher sind nur wenig vorhanden.

Die Hafnarbeiter von Rume sind im Ausstand. Die Arbeitgeber erklären durch Plakate, daß, falls bis zum 4. April die Arbeit nicht wieder aufgenommen würde, sie ihre Betriebe schließen würden.

Zum amerikanischen Kohlenarbeiterstreik wird berichtet, daß die Arbeitsleistung im Anthrazitkohlenrevier vollständig ist; es haben sich keine Bergleute zur Arbeit gemeldet. Ruhestörungen sind bis jetzt nicht vorgekommen. Da die Unternehmer aber gleich die Mitgliden in Kriegszustand gesetzt haben und es zudem amerikanische Gesplogeneität ist, Pinkertons und andere Gefindel auf Streikende loszulassen, wird die Ruhe wohl nicht lange andauern.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 3. April 1906.

Die Sänglungsabteilung in der Krankenanstalt Altstadt ist nunmehr eröffnet worden. Die hierfür in Benutzung genommenen Partieräume bieten Platz für 50 Kinder der ersten zwei Lebensjahre. Besonders wichtig für die Behandlung kranker Säuglinge ist die Meinung, daß in die Sänglungsabteilung auch eine Anzahl von stillenden Müttern mit ihren neugeborenen Kindern aufgenommen werden kann, welche bereit sind, auch jemand anderem zu stillen. Ganz neue der ganzen Einrichtung ist, den eingetragenen Kindern die ideale Ernährung mit Frauenmilch zu schaffen.

Die Diensträume der königlichen Gewerbe-Inspektion Magdeburg I befinden sich jetzt in der Wilhelmstadt, und zwar im Hause Kaiser-Friedrichstraße 24, II. Der Herr Gewerbe-Inspektor hat diese Mitteilung der „Magdeb. Bzg.“ zugestellt, er vermutet wohl, Arbeiter interessieren sich nicht besonders dafür, wo der Gewerbe-Inspektor wohnt. Darin hat er auch recht, das Duzend Arbeiter, das in jedem Jahre seine Schritte zur Gewerbe-Inspektion lenkt, findet sie auch so.

Osterferien. Die Osterferien für die höheren Schulen und die Bürger Schulen dauern von Mittwoch den 4. April bis Donnerstag den 19. April, für die evangelischen Volksschulen von Freitag den 6. April bis Donnerstag den 19. April und für die katholischen Volksschulen von Mittwoch den 11. April bis Dienstag den 24. April.

Die Reform der Geselligkeit behandelte im letzten diesjährigen Gutmeporortrag Herr Oberlehrer Weisner in der Aula der Luisenschule. Die Geselligkeit, die Spenderin der Lebensfreude, bildet die notwendige Ergänzung zur Arbeit, der Quelle der Volkswohlfahrt. Die Geselligkeit soll die bei der Arbeit verbrauchte Lebenskraft wieder ersetzen. Die Menschen wissen die freie Zeit aber nicht in richtiger Weise zu verwenden. Zu Kneipe und Zingelangel wird mehr Lebenskraft verbraucht als wiedergewonnen. Sehr reformbedürftig erscheint der Ort der Geselligkeit, das Gasthaus. Seine Rentabilität ist leider ganz vom Bierkonsum abhängig geworden. Durch die große Konkurrenz gewinnt der Wirt ein Interesse an der Unmäßigkeit. Das Gasthaus soll ein Volksheim werden, ohne Verzehrgewang, mit Speise-, Lesespieleräumen und Vortragssälen. Aufsätze dazu sind bei uns noch sehr schwach. Weiter ist man in England. Die Geselligkeit soll nicht den Alkohol als Band gebrauchen, sondern die Interessengemeinschaft; sie soll ein gegenseitiges Lehren und Lernen sein. Wo aber der Alkohol herrscht, da erweisen sich alle Versuche auf Hebung und Vertiefung der Geselligkeit erfolglos.

Im Walthalla-Theater hat sich am Schluß der Saison noch einmal eine Anzahl von Spezialitäten eingefunden, die geeignet sind, den April-Spielplan zu einem zugkräftigen zu machen. Die höchste Attraktion im Programm bildet unstreitig die jetzt aus neun Personen bestehende The Vorh Family mit ihren karischen Spielen. Die Sicherheit und Exaktheit ihrer Produktionen sind bisher unübertroffen und sind allein einen Besuch des Theaters wert. Als Sprech- und Gesangskoubrette excellierte Fräulein Lucie Bernhardo, die über durchaus gute Stimmittel und eine gute Erscheinung verfügt. Eine ausjante Szene leisteten die The Karle in ihren autonatischen Scherz „Die fünf Sinne“ Einen schwierigen, aber sicher durchgeführten Gymnastik-Balance-Akt boten die The two Etennas. Höchst ergötzlich und originell sind die Les Serellis, ein Damen-Gesangs- und Tanz-Verwandlungs-Quintett mit ihrem „Wahnsinn“. Herr Breischneider, der wegen seines Erfolgs prolongiert ist, erfreute wieder mit neuen und durchschlagenden Couplets. Als geschmeidige Konfessionistin auf der Bühne produzierte sich Ellen Ella. Die außergewöhnlichen Leistungen ernteten verdienten Beifall. Hervorragendes auf dem Gebiete des Gefanges leisteten die beiden Talitos als Straßenfänger und Glocken-Smitatoren. Hochoriginelle Aufnahmen der Dresfischen Bio-Tableaus bildeten, wie immer, den Schluß.

Provinz und Umgegend.

Groß-Otterleben, 3. April. (Die Kolportage) für den Kreis Groß-Otterleben besorgt jetzt der Genosse Albert Böner, Bennedenbeck, Witwenkamp 31. Sämtliche Bestellungen auf Zeitungen und Schriften bitten wir an den Genannten abzugeben.
Erneditor der „Volksstimme“

Mittwoch
Donnerstag
Freitag
Sonnabend

Sensationelles Angebot

für die Umzugs-Woche

Nur solange Vorrat!		Auf alle Waren dennoch 5 Prozent Rabatt in Marken		Verkauf an Wiederverkäufer ausgeschlossen																																										
50	<ul style="list-style-type: none"> 1 Sealstin-Bettvorleger mit Kante u. gefüttert . 50 6 Stück Gardinenvorsetten aus Holz . 50 1 engl. Tüll-Lambrequin weiß oder creme . 50 1 Binoleum-Vorlage 60x75 ohne Kante oder 45x65 mit Kante . 50 2 Gardinenhalter farb. Wolle mit Seide . 50 1 eleg. Dekorationschal . 50 1 Wachsstock-Wandhänger u. 1 Tischläufer zusam. . 50 1 herbe Hausschürze 120 cm breit . 50 	50	<ul style="list-style-type: none"> 6 Stk. Wachsstocktablett und 3 Stk. Wachsstock-Rückenstreifen zusam. . 50 1 Perfer imit. Vorlage 75 cm lang . 50 7 Stk. Scheuertücher . 50 6 Stk. halbleinene, far. Wischtücher . 50 12 Stk. Staubtücher . 50 1 extra gute Kokosmatte . 50 1 Wachsstock-Rückengarn., 1 Wandhänger, 1 Bettstücker, 1 Kissenbanddecke . 50 	9.50	<p>Für 9.50 M Ein kompl. einschläfriger Stand Betten bestehend aus: 1 Oberbett 1 Unterbett 2 Kissen von federdichtem, gestreiftem Stout, mit reichlicher, guter Federfüllung. Stauend billig!</p>	12.50	<p>Für 12.50 M Ein kompl. 1 1/2 schläfriger Stand Betten bestehend aus: 1 Oberbett 1 Unterbett 2 Kissen von rosa-rot oder uni rot Körper-Zulett, mit sehr reichlicher Federfüllung. Ganz hervorragend preiswert!</p>	18.00	<p>Für 18.00 M Ein kompl. 1 1/2 schläfriger Stand Betten bestehend aus: 1 Oberbett 1 Unterbett 2 Kissen von prima uni rot garantiert federdichtem Körper-Zulett mit extra prima Federfüllung. Besonders zu empfehlen!</p>	1.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 gr. Gobelin-Rissenplatte . 1.00 1 bunte Tischdecke mit Franzen . 1.00 2 Schals abgep. Gardinen weiß oder creme . 1.00 1 Barchent-Bettuch, weiß od. bunt, 130x180 cm . 1.00 1 Filztuch-Nähischdede mit Applikation . 1.00 1 Keiltücher mit Seegrassfüllung . 1.00 2 lackierte Holz-Gardinestangen . 1.00 1 kompl. Zugvorrichtung für Stores . 1.00 	1.00	<ul style="list-style-type: none"> 8 Stk. komplette Zugvorrichtungen, 120 cm lang . 1.00 1 Tüllgebed., Klufer, Decke und 2 Decken . 1.00 1 Perfer imit. Vorlage mit Franzen 50x100 cm . 1.00 1 Strohsack sehr herbe . 1.00 1 Waschtischgarnitur, steil. aus prima Gummituch . 1.00 1 Fellvorlage . 1.00 1 Belour-Barchent-Bluse . 1.00 1 hölz. lack. Gardinenstange verstellbar, 180 cm lang . 1.00 	1.50	<ul style="list-style-type: none"> 1 Filztuch-Tischdecke mit Applikation, 145x145 cm . 1.50 2 Schals Portieren, gestreift mit Franzen . 1.50 1 Filztuch-Lambrequin mit Applikation . 1.50 2 Schals Spachtel-Rouleaus creme . 1.50 2 Stück Agminster-Teppichvorlagen . 1.50 1 Waffel-Bettdecke, weiß od. bunt . 1.50 1 englischer Tüll-Store . 1.50 	2.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 Englisch Tüll-Bettdecke für 1 Bett . 2.00 2 Schals Engl. Tüll-Gardinen, weiß oder creme . 2.00 1 kleiner Perfer imit. Teppich 70x140 cm . 2.00 2 Schals Spachtel-Zug-Rouleaus, weiß od. creme . 2.00 1 prima bordeaux Waffel-Bettdecke . 2.00 1 hochwertige Gummituch-Schürze . 2.00 1 Perfer Vorleger, 4 1/2 m . 2.00 	Fertige Bettbezug-Garnituren bestehend aus: 1 Oberbett- und 2 Kissenbezügen Pa. weiß Binon 3.00 Weiß gestreifter Satin 3.75 Ia. weiß Damast 5.90 Kariert Züchen 2.40 Bunt Satin 5.25 Selten günstige Kaufgelegenheit!	Für 25.00 M. Ein vollständig Bett mit Bettstelle u. Matratze bestehend aus: 1 eiserne Bettstelle m. Spiralfederbod. u. verstellbarem Kopfteil 1 gr. Seegrassmatratze 1 Oberbett gestr. Stout 1 Unterbett m. reichlicher Federfüllung. 2 Kissen Bettuch 1 Halblein. Bettuch 130x200 u. alle des Stapp 1 Oberbettbezug Ia. m. 2 Kissenbezüge Binon Konkurrenzlos Angebot!	Fertige Inlett-Garnituren bestehend aus: 1 Ober-, 1 Unterbett, 2 Kissen Stout grau gestreift 5.70 Prima Stout gestreift 8.10 Körper-Zulett, rosa-rot u. uni rot 8.20 Ia. Körper-Zulett 10.70 Prima rot Damast 13.40 Die wiederkehrende Gelegenheit!	3.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 Plüsch-Fußhissen, gepolstert . 3.00 1 Kinderbett-Seegrassmatratze . 3.00 1 Binoleum-Teppich, Blum. od. Parkettmuster, 130/200 . 3.00 1 fußfreier Koffert aus dunklem Cheviot . 3.00 1 Sealstin-Reisebede . 3.00 1 Sofabezug, 5.00 Meter gebühten Cretonne . 3.00 1 prima Engl. Tüll-Store ganz besonders preiswert . 3.00 1 hoheleg. Madras-Store . 3.00 	4.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 Filztuch-Garnitur, best. aus 2 Schals u. 1 Lambrequin . 4.00 1 Plüschischdede mit Applikation . 4.00 1 gr. Chaiselongue-Decke . 4.00 1 Steppdecke, prima, mit Tritot-Futter, 130x190 . 4.00 2 große Teppich-Vorlagen Agminster oder Tapestry . 4.00 1 große wollene Schlafbede . 4.00 1 Sofabezug, 4 m, 130 cm breit, gemischt, Phantaststoff . 4.00 1 feinstes Wolltuch, grau, Weiß, Rot und Blau . 4.00 	5.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 große Seegrass-Matratze 190 cm . 5.00 1 engl. Tüll-Bettdecke für 2 Betten . 5.00 1 prima Plüsch-Tischdecke mit Gobelin-Vorbürde . 5.00 2 Schals abgepaßte engl. Tüll-Gardinen . 5.00 1 Perfer imit. Teppich 1/2 . 5.00 1 Pointlace-Store sehr elegant . 5.00 4 Meter Binoleum zum Stübenauslegen . 5.00 	6.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 prima Mohärplüsch-Tischdecke . 6.00 1 moderner Staubmantel . 6.00 1 Bettzimmer f. Kinderbett mit Bol. u. Atlasgleise . 6.00 1 Turkestan-Teppich 90x180 cm . 6.00 1 lein. Damast-Kaffeegedeck à jour u. hochf. 130/160 . 6.00 1 prima doppelseit. Steppdecke, 140x200 cm . 6.00 1 reinlein. weiß. Tischgedeck f. 6 Person., 135x165 cm . 6.00 1 Meter Moquett-Weißelplüsch, 130 cm breit . 6.00 	Abgepaßte Handtücher für Küche und Stube grau gestr. Drell 1/2 Dbd. 84 weiß h'lein. Gerst.-Lonn 1/2 Dbd. 1.40 Pa. roh. Militär-drell 1/2 Dbd. 2.70 weiß Jacquard-leinen 1/2 Dbd. 3.50 Reinl. Damast Ia. 1/2 Dbd. 4.50 Nur ausgewählte Qualitäten.	Weißleinen Tisch- u. Tafelgedecke für 6 und 12 Personen Weiß leinen Drell m. 6 Servietten 3.75 Weiß leinen Drell m. 12 Servietten 5.30 Weiß lein. Damast m. 6 Servietten 4.65 Weiß lein. Damast m. 12 Servietten 5.35 Gedeck mit 6 Servietten hab. 130/160 g. Tischtuch. Gedeck mit 12 Servietten hab. 130/225 g. Tischtuch.	Fertige Betttücher sämtl. 2 Mtr. u. darüber. Ungebl. Stout 0.95 Weiß Hemdentuch 1.38 Weiß Halbleinen 1.48 Fein Flachkleinen 2.95 Rasenleiche, gew. 3.25 Nur gute, erprobte Qualitäten.	7.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 Binoleum-Teppich mit Vorbürde, 150x200 cm . 7.00 1 eiserne Bettstelle für Erwachsene, m. Spiralfederb. . 7.00 1 Tapestry-Teppich 1/2 m. große Tuch-Tischdecke mit Applikation . 7.00 1 Belour-Reisebede kariert, 130x180 cm . 7.00 1 Reinlein. weiß. Damast-Tafeldeck, 130x225 cm . 7.00 1 Pointlace-Store, sehr elegant, mit Bolant . 7.00 1 große Matratze mit rot-grau gestr. pa. Drellbezug . 7.00 	8.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 Bettwand-Gobelin entz. d. Motive, 150x150cm . 8.00 1 Polsterbett, zusammengebar, mit prima Drellbezug in prima Leinenplüsch . 8.00 1 Sofabezug, 4 m Ripsdamast, 180 cm breit . 8.00 1 hoheleg. Plüsch-Tischdecke . 8.00 1 Fellvorlage mit Kopf, gefüttert . 8.00 1 Kamelhaar-Schlafbede groß . 8.00 2 Schals elegant abgepaßte Portieren . 8.00 	9.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 Moquett-Plüschischdede bunt . 9.00 2 Schals eleg. abgepaßte Pointlace-Gardinen . 9.00 1 lein. Damast-Kaffeegedeck f. 12 Pers., à jour-Kante . 9.00 1 doppelseit. Steppdecke a. Ia. engl. Satin, 160x210 cm . 9.00 1 hochfeine Pointlace-Bettdecke 180x220 cm . 9.00 1 prima Chaiselongue-Decke . 9.00 2 Kronen-Belour-Teppichvorlagen, Ia. . 9.00 1 Sofabezug, 4 m pr. Wollrip, olive od. bordeaux . 9.00 1 hochhoheleg. Tüll-Gardin. Filztuch-Heberdetor. 3 teil. . 9.00 	10.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 Kirman-Teppich 10/11, prima . 10.00 1 reinlein. Tafelgedeck f. 12 Personen, 130x230cm . 10.00 1 hochmod. Satintuch-Tischdecke . 10.00 1 pr. Indiasafer-Matratze rot/weiß gestr. Ia. Drellbez. . 10.00 1 große eiserne Bettstelle goldbronz., m. Spiralmat. . 10.00 1 prima Binoleum-Teppich m. Bord., 200x250 cm . 10.00 1 hochmod. Bonne femme-Store Point lace u. Bolant . 10.00 1 Chaiselonguebett, zusam. legb., m. Ia. Satin-Drellbez. . 10.00 1 Tapestry-Teppich 10/11, sehr groß . 10.00 	Für 7.00 M. Eine komplette Teppichgarnitur bestehend aus: 1 Perfer imit. Teppich doppelseitig, 1/2 groß 2 Perfer imit. Bettvorlagen 75 cm lang 1 Perfer imit. Schreibischvorlage 50/100 cm	Für 8.00 M. Eine komplette Fenstergarnitur bestehend aus: 5 Schals guten engl. Tüllgardinen 2 Schals Spachtel-Zug-Rouleaus und 1 Filztuch-Heberdekoration 3 teilig	Für 9.00 M. Eine Dedengarnitur Neptun bestehend aus: 1 groß. Filztuch-Tischdecke mit Applikation 1 Filztuch-Nähischdede mit Applikation 1 Filztuch-Kommodendecke genau zusammenpassend.	15.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 mod. Bettwand-Decoration Point lace, mit Bolant . 15.00 1 Prima Binoleum-Teppich m. Vorbürde, 200x300cm . 15.00 1 Perfer imit. Teppich 1 1/2, Salongröße . 15.00 1 eleg. Point lace-Bettdecke f. 2 Betten, 230x330 cm . 15.00 1 reinl. weiß. Damast-Tafel-tuch, 160x340 cm . 15.00 1 Moquettplüsch-Sofabezug 4 Meter à 130 cm breit . 15.00 1 Prima Kronen-Tapestry-Teppich, 10/11 . 15.00 1 elegante Chenille-Chaiselongue-Decke . 15.00 1 Moquett-Tischdecke, Ia. 150x180 cm . 15.00 	20.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 hochfeine Atlas-Steppdecke mit prima Satinfutter . 20.00 1 eiserne Bettstelle f. Erwachsene, m. Patent-Spiral-Matr. . 20.00 1 Perfer imit. Teppich 10/11, extra groß . 20.00 1 elegante Kirman-Chaiselongue-Decke . 20.00 1 Prima Wirbelpflüsch-Reisebede . 20.00 1 Kronen-Belour-Teppich 10/11, groß, prima . 20.00 1 Turkestan-Teppich 12/13, Salongröße . 20.00 1 elegante Kinderbettstelle mit Matratze . 20.00 1 hochhohelegante Bandgardinen mit Bolant . 20.00
1.50	<ul style="list-style-type: none"> 1 Filztuch-Tischdecke mit Applikation, 145x145 cm . 1.50 2 Schals Portieren, gestreift mit Franzen . 1.50 1 Filztuch-Lambrequin mit Applikation . 1.50 2 Schals Spachtel-Rouleaus creme . 1.50 2 Stück Agminster-Teppichvorlagen . 1.50 1 Waffel-Bettdecke, weiß od. bunt . 1.50 1 englischer Tüll-Store . 1.50 	2.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 Englisch Tüll-Bettdecke für 1 Bett . 2.00 2 Schals Engl. Tüll-Gardinen, weiß oder creme . 2.00 1 kleiner Perfer imit. Teppich 70x140 cm . 2.00 2 Schals Spachtel-Zug-Rouleaus, weiß od. creme . 2.00 1 prima bordeaux Waffel-Bettdecke . 2.00 1 hochwertige Gummituch-Schürze . 2.00 1 Perfer Vorleger, 4 1/2 m . 2.00 	Fertige Bettbezug-Garnituren bestehend aus: 1 Oberbett- und 2 Kissenbezügen Pa. weiß Binon 3.00 Weiß gestreifter Satin 3.75 Ia. weiß Damast 5.90 Kariert Züchen 2.40 Bunt Satin 5.25 Selten günstige Kaufgelegenheit!	Für 25.00 M. Ein vollständig Bett mit Bettstelle u. Matratze bestehend aus: 1 eiserne Bettstelle m. Spiralfederbod. u. verstellbarem Kopfteil 1 gr. Seegrassmatratze 1 Oberbett gestr. Stout 1 Unterbett m. reichlicher Federfüllung. 2 Kissen Bettuch 1 Halblein. Bettuch 130x200 u. alle des Stapp 1 Oberbettbezug Ia. m. 2 Kissenbezüge Binon Konkurrenzlos Angebot!	Fertige Inlett-Garnituren bestehend aus: 1 Ober-, 1 Unterbett, 2 Kissen Stout grau gestreift 5.70 Prima Stout gestreift 8.10 Körper-Zulett, rosa-rot u. uni rot 8.20 Ia. Körper-Zulett 10.70 Prima rot Damast 13.40 Die wiederkehrende Gelegenheit!	3.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 Plüsch-Fußhissen, gepolstert . 3.00 1 Kinderbett-Seegrassmatratze . 3.00 1 Binoleum-Teppich, Blum. od. Parkettmuster, 130/200 . 3.00 1 fußfreier Koffert aus dunklem Cheviot . 3.00 1 Sealstin-Reisebede . 3.00 1 Sofabezug, 5.00 Meter gebühten Cretonne . 3.00 1 prima Engl. Tüll-Store ganz besonders preiswert . 3.00 1 hoheleg. Madras-Store . 3.00 	4.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 Filztuch-Garnitur, best. aus 2 Schals u. 1 Lambrequin . 4.00 1 Plüschischdede mit Applikation . 4.00 1 gr. Chaiselongue-Decke . 4.00 1 Steppdecke, prima, mit Tritot-Futter, 130x190 . 4.00 2 große Teppich-Vorlagen Agminster oder Tapestry . 4.00 1 große wollene Schlafbede . 4.00 1 Sofabezug, 4 m, 130 cm breit, gemischt, Phantaststoff . 4.00 1 feinstes Wolltuch, grau, Weiß, Rot und Blau . 4.00 	5.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 große Seegrass-Matratze 190 cm . 5.00 1 engl. Tüll-Bettdecke für 2 Betten . 5.00 1 prima Plüsch-Tischdecke mit Gobelin-Vorbürde . 5.00 2 Schals abgepaßte engl. Tüll-Gardinen . 5.00 1 Perfer imit. Teppich 1/2 . 5.00 1 Pointlace-Store sehr elegant . 5.00 4 Meter Binoleum zum Stübenauslegen . 5.00 	6.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 prima Mohärplüsch-Tischdecke . 6.00 1 moderner Staubmantel . 6.00 1 Bettzimmer f. Kinderbett mit Bol. u. Atlasgleise . 6.00 1 Turkestan-Teppich 90x180 cm . 6.00 1 lein. Damast-Kaffeegedeck à jour u. hochf. 130/160 . 6.00 1 prima doppelseit. Steppdecke, 140x200 cm . 6.00 1 reinlein. weiß. Tischgedeck f. 6 Person., 135x165 cm . 6.00 1 Meter Moquett-Weißelplüsch, 130 cm breit . 6.00 	Abgepaßte Handtücher für Küche und Stube grau gestr. Drell 1/2 Dbd. 84 weiß h'lein. Gerst.-Lonn 1/2 Dbd. 1.40 Pa. roh. Militär-drell 1/2 Dbd. 2.70 weiß Jacquard-leinen 1/2 Dbd. 3.50 Reinl. Damast Ia. 1/2 Dbd. 4.50 Nur ausgewählte Qualitäten.	Weißleinen Tisch- u. Tafelgedecke für 6 und 12 Personen Weiß leinen Drell m. 6 Servietten 3.75 Weiß leinen Drell m. 12 Servietten 5.30 Weiß lein. Damast m. 6 Servietten 4.65 Weiß lein. Damast m. 12 Servietten 5.35 Gedeck mit 6 Servietten hab. 130/160 g. Tischtuch. Gedeck mit 12 Servietten hab. 130/225 g. Tischtuch.	Fertige Betttücher sämtl. 2 Mtr. u. darüber. Ungebl. Stout 0.95 Weiß Hemdentuch 1.38 Weiß Halbleinen 1.48 Fein Flachkleinen 2.95 Rasenleiche, gew. 3.25 Nur gute, erprobte Qualitäten.	7.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 Binoleum-Teppich mit Vorbürde, 150x200 cm . 7.00 1 eiserne Bettstelle für Erwachsene, m. Spiralfederb. . 7.00 1 Tapestry-Teppich 1/2 m. große Tuch-Tischdecke mit Applikation . 7.00 1 Belour-Reisebede kariert, 130x180 cm . 7.00 1 Reinlein. weiß. Damast-Tafeldeck, 130x225 cm . 7.00 1 Pointlace-Store, sehr elegant, mit Bolant . 7.00 1 große Matratze mit rot-grau gestr. pa. Drellbezug . 7.00 	8.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 Bettwand-Gobelin entz. d. Motive, 150x150cm . 8.00 1 Polsterbett, zusammengebar, mit prima Drellbezug in prima Leinenplüsch . 8.00 1 Sofabezug, 4 m Ripsdamast, 180 cm breit . 8.00 1 hoheleg. Plüsch-Tischdecke . 8.00 1 Fellvorlage mit Kopf, gefüttert . 8.00 1 Kamelhaar-Schlafbede groß . 8.00 2 Schals elegant abgepaßte Portieren . 8.00 	9.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 Moquett-Plüschischdede bunt . 9.00 2 Schals eleg. abgepaßte Pointlace-Gardinen . 9.00 1 lein. Damast-Kaffeegedeck f. 12 Pers., à jour-Kante . 9.00 1 doppelseit. Steppdecke a. Ia. engl. Satin, 160x210 cm . 9.00 1 hochfeine Pointlace-Bettdecke 180x220 cm . 9.00 1 prima Chaiselongue-Decke . 9.00 2 Kronen-Belour-Teppichvorlagen, Ia. . 9.00 1 Sofabezug, 4 m pr. Wollrip, olive od. bordeaux . 9.00 1 hochhoheleg. Tüll-Gardin. Filztuch-Heberdetor. 3 teil. . 9.00 	10.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 Kirman-Teppich 10/11, prima . 10.00 1 reinlein. Tafelgedeck f. 12 Personen, 130x230cm . 10.00 1 hochmod. Satintuch-Tischdecke . 10.00 1 pr. Indiasafer-Matratze rot/weiß gestr. Ia. Drellbez. . 10.00 1 große eiserne Bettstelle goldbronz., m. Spiralmat. . 10.00 1 prima Binoleum-Teppich m. Bord., 200x250 cm . 10.00 1 hochmod. Bonne femme-Store Point lace u. Bolant . 10.00 1 Chaiselonguebett, zusam. legb., m. Ia. Satin-Drellbez. . 10.00 1 Tapestry-Teppich 10/11, sehr groß . 10.00 	Für 7.00 M. Eine komplette Teppichgarnitur bestehend aus: 1 Perfer imit. Teppich doppelseitig, 1/2 groß 2 Perfer imit. Bettvorlagen 75 cm lang 1 Perfer imit. Schreibischvorlage 50/100 cm	Für 8.00 M. Eine komplette Fenstergarnitur bestehend aus: 5 Schals guten engl. Tüllgardinen 2 Schals Spachtel-Zug-Rouleaus und 1 Filztuch-Heberdekoration 3 teilig	Für 9.00 M. Eine Dedengarnitur Neptun bestehend aus: 1 groß. Filztuch-Tischdecke mit Applikation 1 Filztuch-Nähischdede mit Applikation 1 Filztuch-Kommodendecke genau zusammenpassend.	15.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 mod. Bettwand-Decoration Point lace, mit Bolant . 15.00 1 Prima Binoleum-Teppich m. Vorbürde, 200x300cm . 15.00 1 Perfer imit. Teppich 1 1/2, Salongröße . 15.00 1 eleg. Point lace-Bettdecke f. 2 Betten, 230x330 cm . 15.00 1 reinl. weiß. Damast-Tafel-tuch, 160x340 cm . 15.00 1 Moquettplüsch-Sofabezug 4 Meter à 130 cm breit . 15.00 1 Prima Kronen-Tapestry-Teppich, 10/11 . 15.00 1 elegante Chenille-Chaiselongue-Decke . 15.00 1 Moquett-Tischdecke, Ia. 150x180 cm . 15.00 	20.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 hochfeine Atlas-Steppdecke mit prima Satinfutter . 20.00 1 eiserne Bettstelle f. Erwachsene, m. Patent-Spiral-Matr. . 20.00 1 Perfer imit. Teppich 10/11, extra groß . 20.00 1 elegante Kirman-Chaiselongue-Decke . 20.00 1 Prima Wirbelpflüsch-Reisebede . 20.00 1 Kronen-Belour-Teppich 10/11, groß, prima . 20.00 1 Turkestan-Teppich 12/13, Salongröße . 20.00 1 elegante Kinderbettstelle mit Matratze . 20.00 1 hochhohelegante Bandgardinen mit Bolant . 20.00 														
5.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 große Seegrass-Matratze 190 cm . 5.00 1 engl. Tüll-Bettdecke für 2 Betten . 5.00 1 prima Plüsch-Tischdecke mit Gobelin-Vorbürde . 5.00 2 Schals abgepaßte engl. Tüll-Gardinen . 5.00 1 Perfer imit. Teppich 1/2 . 5.00 1 Pointlace-Store sehr elegant . 5.00 4 Meter Binoleum zum Stübenauslegen . 5.00 	6.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 prima Mohärplüsch-Tischdecke . 6.00 1 moderner Staubmantel . 6.00 1 Bettzimmer f. Kinderbett mit Bol. u. Atlasgleise . 6.00 1 Turkestan-Teppich 90x180 cm . 6.00 1 lein. Damast-Kaffeegedeck à jour u. hochf. 130/160 . 6.00 1 prima doppelseit. Steppdecke, 140x200 cm . 6.00 1 reinlein. weiß. Tischgedeck f. 6 Person., 135x165 cm . 6.00 1 Meter Moquett-Weißelplüsch, 130 cm breit . 6.00 	Abgepaßte Handtücher für Küche und Stube grau gestr. Drell 1/2 Dbd. 84 weiß h'lein. Gerst.-Lonn 1/2 Dbd. 1.40 Pa. roh. Militär-drell 1/2 Dbd. 2.70 weiß Jacquard-leinen 1/2 Dbd. 3.50 Reinl. Damast Ia. 1/2 Dbd. 4.50 Nur ausgewählte Qualitäten.	Weißleinen Tisch- u. Tafelgedecke für 6 und 12 Personen Weiß leinen Drell m. 6 Servietten 3.75 Weiß leinen Drell m. 12 Servietten 5.30 Weiß lein. Damast m. 6 Servietten 4.65 Weiß lein. Damast m. 12 Servietten 5.35 Gedeck mit 6 Servietten hab. 130/160 g. Tischtuch. Gedeck mit 12 Servietten hab. 130/225 g. Tischtuch.	Fertige Betttücher sämtl. 2 Mtr. u. darüber. Ungebl. Stout 0.95 Weiß Hemdentuch 1.38 Weiß Halbleinen 1.48 Fein Flachkleinen 2.95 Rasenleiche, gew. 3.25 Nur gute, erprobte Qualitäten.	7.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 Binoleum-Teppich mit Vorbürde, 150x200 cm . 7.00 1 eiserne Bettstelle für Erwachsene, m. Spiralfederb. . 7.00 1 Tapestry-Teppich 1/2 m. große Tuch-Tischdecke mit Applikation . 7.00 1 Belour-Reisebede kariert, 130x180 cm . 7.00 1 Reinlein. weiß. Damast-Tafeldeck, 130x225 cm . 7.00 1 Pointlace-Store, sehr elegant, mit Bolant . 7.00 1 große Matratze mit rot-grau gestr. pa. Drellbezug . 7.00 	8.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 Bettwand-Gobelin entz. d. Motive, 150x150cm . 8.00 1 Polsterbett, zusammengebar, mit prima Drellbezug in prima Leinenplüsch . 8.00 1 Sofabezug, 4 m Ripsdamast, 180 cm breit . 8.00 1 hoheleg. Plüsch-Tischdecke . 8.00 1 Fellvorlage mit Kopf, gefüttert . 8.00 1 Kamelhaar-Schlafbede groß . 8.00 2 Schals elegant abgepaßte Portieren . 8.00 	9.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 Moquett-Plüschischdede bunt . 9.00 2 Schals eleg. abgepaßte Pointlace-Gardinen . 9.00 1 lein. Damast-Kaffeegedeck f. 12 Pers., à jour-Kante . 9.00 1 doppelseit. Steppdecke a. Ia. engl. Satin, 160x210 cm . 9.00 1 hochfeine Pointlace-Bettdecke 180x220 cm . 9.00 1 prima Chaiselongue-Decke . 9.00 2 Kronen-Belour-Teppichvorlagen, Ia. . 9.00 1 Sofabezug, 4 m pr. Wollrip, olive od. bordeaux . 9.00 1 hochhoheleg. Tüll-Gardin. Filztuch-Heberdetor. 3 teil. . 9.00 	10.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 Kirman-Teppich 10/11, prima . 10.00 1 reinlein. Tafelgedeck f. 12 Personen, 130x230cm . 10.00 1 hochmod. Satintuch-Tischdecke . 10.00 1 pr. Indiasafer-Matratze rot/weiß gestr. Ia. Drellbez. . 10.00 1 große eiserne Bettstelle goldbronz., m. Spiralmat. . 10.00 1 prima Binoleum-Teppich m. Bord., 200x250 cm . 10.00 1 hochmod. Bonne femme-Store Point lace u. Bolant . 10.00 1 Chaiselonguebett, zusam. legb., m. Ia. Satin-Drellbez. . 10.00 1 Tapestry-Teppich 10/11, sehr groß . 10.00 	Für 7.00 M. Eine komplette Teppichgarnitur bestehend aus: 1 Perfer imit. Teppich doppelseitig, 1/2 groß 2 Perfer imit. Bettvorlagen 75 cm lang 1 Perfer imit. Schreibischvorlage 50/100 cm	Für 8.00 M. Eine komplette Fenstergarnitur bestehend aus: 5 Schals guten engl. Tüllgardinen 2 Schals Spachtel-Zug-Rouleaus und 1 Filztuch-Heberdekoration 3 teilig	Für 9.00 M. Eine Dedengarnitur Neptun bestehend aus: 1 groß. Filztuch-Tischdecke mit Applikation 1 Filztuch-Nähischdede mit Applikation 1 Filztuch-Kommodendecke genau zusammenpassend.	15.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 mod. Bettwand-Decoration Point lace, mit Bolant . 15.00 1 Prima Binoleum-Teppich m. Vorbürde, 200x300cm . 15.00 1 Perfer imit. Teppich 1 1/2, Salongröße . 15.00 1 eleg. Point lace-Bettdecke f. 2 Betten, 230x330 cm . 15.00 1 reinl. weiß. Damast-Tafel-tuch, 160x340 cm . 15.00 1 Moquettplüsch-Sofabezug 4 Meter à 130 cm breit . 15.00 1 Prima Kronen-Tapestry-Teppich, 10/11 . 15.00 1 elegante Chenille-Chaiselongue-Decke . 15.00 1 Moquett-Tischdecke, Ia. 150x180 cm . 15.00 	20.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 hochfeine Atlas-Steppdecke mit prima Satinfutter . 20.00 1 eiserne Bettstelle f. Erwachsene, m. Patent-Spiral-Matr. . 20.00 1 Perfer imit. Teppich 10/11, extra groß . 20.00 1 elegante Kirman-Chaiselongue-Decke . 20.00 1 Prima Wirbelpflüsch-Reisebede . 20.00 1 Kronen-Belour-Teppich 10/11, groß, prima . 20.00 1 Turkestan-Teppich 12/13, Salongröße . 20.00 1 elegante Kinderbettstelle mit Matratze . 20.00 1 hochhohelegante Bandgardinen mit Bolant . 20.00 																									
9.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 Moquett-Plüschischdede bunt . 9.00 2 Schals eleg. abgepaßte Pointlace-Gardinen . 9.00 1 lein. Damast-Kaffeegedeck f. 12 Pers., à jour-Kante . 9.00 1 doppelseit. Steppdecke a. Ia. engl. Satin, 160x210 cm . 9.00 1 hochfeine Pointlace-Bettdecke 180x220 cm . 9.00 1 prima Chaiselongue-Decke . 9.00 2 Kronen-Belour-Teppichvorlagen, Ia. . 9.00 1 Sofabezug, 4 m pr. Wollrip, olive od. bordeaux . 9.00 1 hochhoheleg. Tüll-Gardin. Filztuch-Heberdetor. 3 teil. . 9.00 	10.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 Kirman-Teppich 10/11, prima . 10.00 1 reinlein. Tafelgedeck f. 12 Personen, 130x230cm . 10.00 1 hochmod. Satintuch-Tischdecke . 10.00 1 pr. Indiasafer-Matratze rot/weiß gestr. Ia. Drellbez. . 10.00 1 große eiserne Bettstelle goldbronz., m. Spiralmat. . 10.00 1 prima Binoleum-Teppich m. Bord., 200x250 cm . 10.00 1 hochmod. Bonne femme-Store Point lace u. Bolant . 10.00 1 Chaiselonguebett, zusam. legb., m. Ia. Satin-Drellbez. . 10.00 1 Tapestry-Teppich 10/11, sehr groß . 10.00 	Für 7.00 M. Eine komplette Teppichgarnitur bestehend aus: 1 Perfer imit. Teppich doppelseitig, 1/2 groß 2 Perfer imit. Bettvorlagen 75 cm lang 1 Perfer imit. Schreibischvorlage 50/100 cm	Für 8.00 M. Eine komplette Fenstergarnitur bestehend aus: 5 Schals guten engl. Tüllgardinen 2 Schals Spachtel-Zug-Rouleaus und 1 Filztuch-Heberdekoration 3 teilig	Für 9.00 M. Eine Dedengarnitur Neptun bestehend aus: 1 groß. Filztuch-Tischdecke mit Applikation 1 Filztuch-Nähischdede mit Applikation 1 Filztuch-Kommodendecke genau zusammenpassend.	15.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 mod. Bettwand-Decoration Point lace, mit Bolant . 15.00 1 Prima Binoleum-Teppich m. Vorbürde, 200x300cm . 15.00 1 Perfer imit. Teppich 1 1/2, Salongröße . 15.00 1 eleg. Point lace-Bettdecke f. 2 Betten, 230x330 cm . 15.00 1 reinl. weiß. Damast-Tafel-tuch, 160x340 cm . 15.00 1 Moquettplüsch-Sofabezug 4 Meter à 130 cm breit . 15.00 1 Prima Kronen-Tapestry-Teppich, 10/11 . 15.00 1 elegante Chenille-Chaiselongue-Decke . 15.00 1 Moquett-Tischdecke, Ia. 150x180 cm . 15.00 	20.00	<ul style="list-style-type: none"> 1 hochfeine Atlas-Steppdecke mit prima Satinfutter . 20.00 1 eiserne Bettstelle f. Erwachsene, m. Patent-Spiral-Matr. . 20.00 1 Perfer imit. Teppich 10/11, extra groß . 20.00 1 elegante Kirman-Chaiselongue-Decke . 20.00 1 Prima Wirbelpflüsch-Reisebede . 20.00 1 Kronen-Belour-Teppich 10/11, groß, prima . 20.00 1 Turkestan-Teppich 12/13, Salongröße . 20.00 1 elegante Kinderbettstelle mit Matratze . 20.00 1 hochhohelegante Bandgardinen mit Bolant . 20.00 																																				

Raphael Wittfowsti

61 Breitweg Nr. 61 Hamburger Engros-Lager G. m. b. H. Kaufhaus allerersten Ranges Schwertfegerstr. 16

Wasser! Rauch! Brand!

Nur noch ganz kurze Zeit dauert der Verkauf der durch beschriebenen Waren und sollen solche zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden.

Frühjahrs- und Sommer-Sachen sind in riesiger Auswahl eingetroffen.

<p>Herren-Anzüge von 9.75 Mk. an</p> <p>Herren-Sommer-Paletots 9.50 " "</p> <p>Herren-Jackets 5.50 " "</p> <p>Jünglings-Anzüge 5.50 " "</p>	<p>Herren-Stoffhosen von 2.00 Mk. an</p> <p>Herren-Westen 1.30 " "</p> <p>Herren-Arbeits-hosen 1.15 " "</p> <p>Knaben-Blusen-Anzüge 2.35 " "</p>
---	--

Blauleinene Jacken und Hosen, allerbilligste Preise, nur bei

Heinemann & Patermann Magdeburg, Breiteweg 129
Ecke Bandstrasse

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe . .

Geschäfts-Eröffnung.

Mittwoch den 4. d. M. eröffne ich meinen

Wirtschafts-Bazar

Lübeckerstrasse 25a

Louis Fleischer.

3383

Zum **Schulanfang** empfehle **sämmtliche Schulbedarfsartikel** Bücher, Mappen usw. Gleichzeitig bringe ich mein reichhaltiges Lager in **Konfirmations- und Gratulationskarten** in empfehlende Erinnerung. 1326

Alte Reustadt
Gustav Northe Ottenbergstr. 13

Fahrräder

neue und gebrauchte, erhalten Sie am billigsten und besten **ohne grosse Anzahlung und gegen kleine monatliche Abzahlung**

3085 bei **Albert Brennecke, Sudenburg**
Fernsprecher 1938. Ecke Westendstrasse.



Sparsame Hausfrauen verwenden mit Vorliebe

Elfenbein-Seife

Marke „Elefant“ von **Arthur & Hansmann**
Chemisch-Kapell.

In fast allen Material-, Drogen- und Eisen-Geschäften zu haben.

Alle Arbeiter-Radfahrer werden ersucht, am Sonntag d. 8. April, nachm. 3 Uhr, im Gasthof zur Kanne zu einer Besprechung zu erscheinen.

Barby

Zahn-Atelier

Richard Sass 444
Nr. 56 Breiteweg Nr. 56
Fernsprecher 4403

Teilzahlung gestattet. Woche 1 Mark, monatl. 4 Mark (ohne Preisermäßigung). Strömliche Disposition zugesichert.

Zahnzichen schmerzlos.
Spezialität: Zement-, Porzellan-, Kupfer-, Silber-, Gold-Blonden Zahn-Reinigung. Solide Preise.

Möbel-Fabrik

gegründet 1845

W. Diesing

Eislermeister

4 Dreieckstr. 4
Teilzahlung gestattet.

Bei je 10 Mark Anzahlung für 100 Mark Möbel.

Allgemeiner Frauenverein.

Donnerstag den 5. April, abends 8 1/2 Uhr, im „Fürstenhof“:

6. Volks-Unterhaltungsabend für Männer u. Frauen

Eisenbahn und Poesie

Vortrag, Rezitationen, Musik.

Billets à 20 Pfg. im Vorverkauf bei Peters, Buchhandlung, Breiteweg 150, Breuer, Zigarrengeschäft, Viktoriastr., und in den Vorstädten; an der Kasse 25 Pfennig. — Saalöffnung 7 1/2 Uhr.

Ortskrankenkasse

für die in Magdeburg pp. im kaufmännischen Gewerbebetriebe pp. beschäftigten Personen zu Magdeburg.

Einladung zur

Ordentl. Generalversammlung

am Dienstag den 10. April, abends 8 1/2 Uhr, im Saale der „Bürgerhalle“, Knochenhauerufer 28.

Tagesordnung:

1. Jahres- und Kassenbericht für das Geschäftsjahr 1905.
2. Bericht des Vorstandes sowie Rechnungsausschusses über die Prüfung der Jahresrechnung pro 1905.
3. Beschlussfassung über die Anstellung eines 4. Hilfsbeamten.
4. Eventuelle Wahl eines Hilfsbeamten.
5. Einführung der freiwilligen Krankenkontrolle für die Abendstunden zc.
6. Verschiedenes.

Anträge zur Generalversammlung sind vorher schriftlich beim Vorstande einzureichen. Am recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Herren Vertreter ersucht

Der Vorstand. G. Tielich, Vorsitzender.

Blattner, Eisenbahnarbeiter Richard Bölsch mit Elisabeth Gerde. Fabrikarbeiter Otto Post mit Luise Deuter.

Geburten: Erna, T. des Faktors Eugenius Mendelson. Ida, T. des Arbeiters Willi Müller. Werner, S. des Kaufmanns Otto Heerhartz. Heinz, S. des Buchhalters Robert Haase. Kurt, S. des Konditors Max Wille. Albert, S. des Schlossers Albert Grosse. Gustav, S. des Bierfahrers Julius Plage. Margarete, T. des Tischlers Hermann Scharre. Ewald, S. des Geschäftsführenden Bernhard Lange. Hildegard, T. des Hauptbeamten Adolf Gierke. Gertrud, T. des Postboten Karl Müller.

Todesfälle: Witwe Luise Klentzsch geb. Heffler, 70 J. 2 W. 2 T. Schneidermeister Karl Hausow, 64 J. 1 W. 23 T. Witwe Ida Kausche geb. Schaper, 57 J. 2 W. 22 T. Kellner Otto Schent, 51 J. 6 W. 19 T. Ernestine geb. Wiedenmuth, Ehefrau des Schlossers Friedrich Leuchter, 29 J. 10 W. 15 T. Schuhmacher Paul Kämmer, 20 J. 6 W. 16 T. Gertrud, T. unehelich, 3 W. 10 T. Emma, T. des Hilfsmaschinenführers Gustav Krüger, 2 W. 6 T. Gertrud, T. unehelich, 25 T. Ida, T. des Arbeiters Willi Müller, 1 T.

Sudenburg, 2. April.

Geburten: Herbert, unehelich. Gerbert, S. des Klempners Karl Sommer. Magdalene Ehe Anna Friederike, unehel. Anna, T. des Metallarb. Wilh. Siehm. Helene, T. des Modellirch. Ernst Lampe.

Todesfälle: Karl Franke, Privatmann, 62 J. 3 W. 2 T. Maria, T. des unehel. Wirt. Wirtling, 10 J. 6 T. Walter, S. des Arb. Wilh. Thümmel, 1 J. 10 W. 2 T.

Sudau, 2. April.

Aufgebote: Bahnmeister Hugo Oswald Herrn. Schulze mit Emma Martha Meier.

Geburten: Walter, S. des Schlossers Friedrich Rauch. Erich, S. des Arb. Heinz. Dietrich. Bernhard, S. des Arb. Heinrich Wille. Helmut, S. des Schmieds Hermann Pulsch. Bruno, S. des Schmieds Paul Kliche.

Neustadt, 2. April.

Eheschließungen: Arbeiter Wilh. Kuhlmeier mit Luise Michaelis. Zimmermann Karl Thiers mit Emma Denkmann.

Geburten: Ernst Arthur, unehel. Kurt, S. des Schlossers Gustav Wiling. Elisabeth, T. des Gewerkschaftsbeamten Ewald Müller.

Todesfälle: Ehefrau des Privatm. Rudolf Wichmann, August geb. Schmidt, 61 J. 1 W. 14 T. Wanda, T. des Schlossers Paul Pawlowski, 23 T. Otto, S. des Arbeiters Paul Wille, 8 W. 13 T.

Wetterhüfen.

Aufgebote: Arbeiter Adol. Melowski mit Franziska Elisabeth Hoffeld. Arbeiter Ernst Karl Friedrich hier mit Frida Schoeneman in Schönebeck a. E. Schlosser August Emil Heine in Salbke mit Hedwig Emma Marie Schiffmann hier

Geburten: Arthur Karl, S. des Maurers Karl Lindemann. Walter Paul, S. des Arbeiters Ernst Red. Lorenz Christoph, S. des Maurers Lorenz Eckardt. Rudolf n. Adolf Zwilling, S. des Invaliden Rudolf Päscht. Lucie Hedwig, S. des Arbeiters Gustav Baumgarten.

Ascherleben.

Geburten: S. des Arbeiters Karl Otto. T. des Steindruckers Friedrich Brüggenmann. T. des Viehhalters Otto Meyer.

Todesfall: Privatm. Ad. Eulenburg, 73 J. 4 W. 28 T.

Stahlfurt.

Eheschließungen: Arbeiter Adolf Magoghy in Magdeburg mit Minna Reineke hier.

Geburt: S. des Fabrikarbeiters Hugo Rüdert.

Todesfälle: Otto Wuse, 6 Johanne Thurm geb. Kolz, 81 Anna Luise Weiß, 5 W. Arbeit. Heinrich Sternberg, 35 J. Friedrich Otto Kuntow mit Friederike Meyerlein, 52 J.

Unschön

ip jeder Leint mit Hautunreinigkeiten u. Hautausschlägen, wie Mitesser, Finnen, Blüthen, Hautröte, Gesichtsflecken zc. Alles dies beseitigt die echte **Streckpfeife** 2581

Leer Thwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Rabenent
à Stück 50 Pf. in Magdeburg:
S. Jensch, Altmarkt 28.
Richard Juroth, Tischlerbrücke 22.
Viktoria-Apothek, Kaiserstr. 94 b.
In Sudau: Rosen-Apothek.

Pub in- und außer dem Hause.
Johannisfahrstr. 8, II 1.

Sudau beim. 600 RTL, Martinstr. 23.

Fremdliches Logis zu vermiet.
Stephansbrücke 38, 2 Tr., bei Hed.

Hausfrauen!

Zu höchsten Preisen kauft frei jeden **Lumpen**

alle Metalle, Gummi, Wolle
Spezialeinkauf

Gr. Junkerstraße 4.

Sudenburg.

Mittwoch
frische Würst

Fr. Goeseke
Kurfürsterstraße 32.

Städtisches Orchester

Fürstenhof.

Mittwoch den 4. April 1906
abends 8 Uhr 3297

Grosses Volkskonzert.

Leitung: Kgl. Musikdirektor
Joseph Krug-Waldsee.

Eintrittskarten
im Vorverkauf . . . 30 Pf.
an der Kasse . . . 40 Pf.
Logenplätze . . . 55 bzw. 80 Pf.

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke

größte Auswahl am Platze empfiehlt zu billigsten Preisen

Bernh. Brehmer

Sudenburg
Arten d. Straßendubelpoi

Walhalla

Das brillante April-Programm!

Spezialitäten ersten Ranges.
Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Stadt-Theater.
Mittwoch den 4. April 1906
König Lear.

Dienstag den 10. April 1906.
Wohltätigkeits-Vorstellung
zum Behen des Kunst-Veteranen
und früheren Opern-Regisseurs
F. W. Schmitt.
Der Waffenschmied.

Wilhelm-Theater.
Mittwoch den 4. April 1906.
Der Vogelhäbler.

Burg. Gewerkschaftskartell

Auskunftsstelle!

Fr. Jäger, Breiteweg 19, II.

Sprechstunden:
Wochentags 12—1 und 7—8 Uhr. Sonntags von 12—1 Uhr.

Burg. Sozialdemokratischer Wahlverein

Donnerstag den 5. April, abends 8 1/2 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im „Hohenzollernpark“.

Tagesordnung: 1. Ratzefer. — 2. Beratung über den neuen Statutenentwurf. — 3. Vereinsangelegenheit und Verschiedenes.

Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich und zahlreich in dieser Versammlung zu erscheinen.

3381 Der Vorstand.

Burg. Gewerkschaftskartell

Auskunftsstelle!

Fr. Jäger, Breiteweg 19, II.

Sprechstunden:
Wochentags 12—1 und 7—8 Uhr. Sonntags von 12—1 Uhr.

Burg. Gewerkschaftskartell

Auskunftsstelle!

Fr. Jäger, Breiteweg 19, II.

Sprechstunden:
Wochentags 12—1 und 7—8 Uhr. Sonntags von 12—1 Uhr.



Unterbezirk Schönebeck

Am Sonntag d. 8. April soll eine gemeinschaftl. Tour gefahren werden. Um 1 Uhr findet eine Besprechung in der Tonhalle statt. Abfahrt 2 Uhr. Die Vereine werden ersucht möglichst vollständig und pünktlich zu erscheinen.

Rittus.

Sieverts Variété

Heute 12

Vollständig neues erstklassiges Spezialitäten-Programm!!

Alle Vorzugskarten gelten.

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 2. April mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwager und Onkel, der Stuhlmacher

August Denecke

verstorben ist. Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an 1328 Die trauernd. Hinterbliebenen.

NB. Die Zeit der Beerdigung wird morgen bekannt gegeben.

Standesamt.

Magdeburg-Mittstadt, 2. April.

Aufgebote: Tischler Otto Walter mit Anna Tramp geb. Büchmann. Schlosser Paul Gemel hier mit Agnes Köhler in Nothelbütte. Bäcker Franz Raumann in Borne mit Ida Minna Schöbe in Bisdorf. Kaufmann Max Richard Schreiber hier mit Anna Selma Drecksneider in Böblitz.

Eheschließungen: Eisenbahnarbeiter Hermann Reister mit Anna Brennske gen. Israel. Kaufmännischer Geschäftsführer Friedrich Strauß mit Martha Ulrich. Konstruktions-Richt. Wille mit Ida Reppin. Maler Otto Kuntow mit Friederike Meyerlein, 52 J.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 79.

Magdeburg, Mittwoch den 4. April 1906.

17. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

82. Sitzung.

Berlin, 2. April, vorm. 11 Uhr.

Am Bundesratsstisch: v. Einem.

Die zweite Beratung des

Militäretats

wird fortgesetzt. Beim Kapitel Militär-Intendanturen tritt Abg. Werner (Ant.) für Vervollständigung der Intendanturen-Sekretäre ein.

Das Kapitel wird bewilligt. Beim Kapitel Militärjustiz verteidigt

Abg. v. Normann (konf.) den verstorbenen Hauptmann Grafen Moon gegen die Formulare des Abg. Lubell. (Weil. rechts.)

Das Kapitel wird bewilligt.

Beim Kapitel Geldverpflegung der Truppen beantragt die Kommission, die Zulage für die patentierten Obersten auf die der Infanterie und des Ingenieur- und Pionierkorps zu beschneiden.

Abg. v. Normann (konf.) kündigt für die dritte Lesung einen Antrag auf Ausdehnung der Zulagen auf Artillerie und Kavallerie an und verzichtet trotz schwerer Bedenken auf Widerspruch gegen die von der Regierung geforderte Meistchule.

Abg. Feld (natl.) bittet, die Offiziere nicht zu lange in kleinen Garnisonen zu lassen und wünscht den Bau von Offizierwohnhäusern. Das Reich darf doch nicht bloß für Arbeiterwohnungen Geld haben. Der Train sollte höher geschätzt werden und in ihm nicht Offiziere angestellt werden, die wegen Mißhandlung von der Infanterie abgehoben worden sind.

Abg. Roeren (Ztr.) bittet jetzt schon um Ablehnung des Antrags Normann. Man hat die Stellenzulage für die Obersten der Infanterie ausdehnend mit den schlechteren Advancementsverhältnissen der Infanterie begründet. Da soll man uns doch nicht zumuten, diese Zulagen auch auf Kavallerie und Artillerie auszudehnen. (Weilfall i. Ztr. u. links.)

Abg. Ledebour (Soz.): Wie allseitig anerkannt wird, bedeuten kleine Garnisonen eine große sittliche Gefahr für junge Offiziere. Bei Meistchulen an kleinen Orten treten diese Gefahren im verstärkten Maße zu. Ein Offizier hat mir gegenüber speziell Paderborn für einen sehr bedenklichen Ort für eine Meistchule erklärt. Selbst an der Meistchule in Hannover grassiert die Spielwut. An einer Meistchule in einer Kleinstadt wird die Spielwut noch größeren Umfang annehmen. Man hat man ja alle übrigen Meistchulen abgelehnt, will aber die Meistchule in Paderborn bewilligen. Mit großer Geschicklichkeit scheint der Kriegsminister an die epistopale Denkungsart des Zentrums appelliert zu haben. Man glaubt wohl, daß der bischöfliche Krummstab vor dem Feu bewahrt. (Heiterkeit.)

Daß unter den Offizieren Wein und Weib und Würfel und viel leicht noch die Pferde als das einzig Interessante auf der Welt betrachtet werden, ist schließlich nicht zu verwundern. Die hochmütige Exklusivität namentlich der norddeutschen Offiziere, die hermetische Absperrung von der Außenwelt müssen zu einer Verengung des Gesichtskreises führen. Der Pferdeverstand wird allerdings sehr ausgebildet, das gebe ich zu. Daß aber das stundenlange Sitzen auf dem Gaul die Offiziere zu mürbe machen soll, um ihren Vergnügungen nachzugehen, glaube ich nicht. Sie werden nur für höhere Genüsse abgestumpft. Dagegen disponiert die körperliche Ueberanstrengung geradezu für das Spiel. — Aus allen diesen Gründen bitte ich um Ablehnung der Meistchule in Paderborn. (Sehr richtig! b. d. Soz.)

Kriegsminister v. Einem: Ich kann das Kompliment geschickter parlamentarischer Strategie, das mir der Abg. Ledebour machte, leider nicht akzeptieren. Für Paderborn sprach ein sehr einfacher Grund, nämlich der, daß wir dort schon eine Kaserne besitzen. Es ist nur zu begrüßen, wenn sich die jungen Offiziere während der paar Monate auf der Meistchule ganz ausschließlich mit der Reikunst beschäftigen. Wenn der Abg. Ledebour Meistchulen in großen Garnisonen will, so kann ich ihn nur dringend bitten, doch in einem der nächstjährigen Etats Mittel dafür zur Verfügung zu stellen. (Heiterk.)

Abg. Graf Oriola (natl.): Es ist tief bedauerlich, daß hier im deutschen Reichstag derart von dem deutschen Heer und dem deutschen Offizierkorps gesprochen wird, wie es der Abg. Ledebour getan hat. (Weil. Weis. rechts u. b. d. Natl.) So kann mir niemand sprechen, der nicht die Gelegenheit und die Ehre gehabt hat, mit deutschen Offizieren zu verkehren. (Abg. v. Normann ruft mit sehr lauter Stimme: Sehr richtig!) Würde ich dem Abg. Ledebour gefälligst antworten, so würde ich zur Ordnung gerufen werden. — Trotz unserer Bedenken, haben wir uns entschlossen, die Meistchule in Paderborn zu bewilligen (Weil. b. d. Natl.)

Abg. Frhr. v. Hertling (Ztr.) protestiert dagegen, daß der Abg. Ledebour den Bischof von Paderborn mit der dortigen Meistchule in Verbindung gebracht hat. Wenn wir die Meistchule in Paderborn bewilligen, so spielt der Umstand, daß Paderborn eine Bischofsstadt ist, dabei keine Rolle. (Weil. i. Ztr.)

Abg. Dr. Müller-Sagan (Freis. Sp.) bezeichnet die Bedenken gegen die Errichtung von Meistchulen in kleinen Orten als nicht stichhaltig.

Abg. Ledebour (Soz.): Gegenüber dem Kriegsminister möchte ich bemerken, daß ich keineswegs für Meistchulen in größeren Orten eingetreten bin, sondern nur erklärt habe, daß, wenn man überhaupt Meistchulen errichtet, sie besser in großen als in kleinen Orten errichtet werden. — Ueber die heutige Stellungnahme des Abg. Dr. Müller-Sagan wundere ich mich um so mehr, als er selber doch ausdrücklich die sittlichen Gefahren der kleinen Garnisonen betont hat. Die Entlassung des Freiherrn v. Hertling, die sich in direkt beleidigenden Ausdrücken äußerte, war wenig angebracht. Es ist doch allgemein bekannt, wie maßgebend für das Zentrum konfessionelle Gesichtspunkte sind. Die phantastische Surrapatriotismus des Grafen Oriola führt ihn dazu, die sittlichen Gefahren der kleinen Garnisonen zu leugnen, die von den Offizieren selbst anerkannt werden. Wir haben Offiziere sehr nahe gestanden, die von einer solchen düstlichen Auffassung weit entfernt waren. Die Bekämpfung der Exklusivität bedeutet einen großen Dienst, den man der Landesverteidigung leistet, denn der exklusive Geist ist es gemeiner, der uns nach Jena geführt hat. (Händeklatschen auf der Zuschauertribüne. Bizepsk. Dr. Baasche droht mit ihrer Räumung.) Die hervorragenden Staatsmänner haben anerkannt, daß die Exklusivität an der Niederlage von Jena schuld hat. (Weilfall b. d. Soz.)

Kriegsminister v. Einem bekräftigt, daß die Exklusivität des Offizierkorps die Krone nach Jena geführt habe, und weist auf die Studie des Freiherrn v. d. Goltz über diesen Gegenstand hin. Die hohe soziale Stellung des Offizierstandes beruht darauf, daß er seit Jahrhunderten Gut und Blut für die Verteidigung des Vaterlandes geopfert hat. (Bravo! rechts.) Keiner von uns glaubt, ein vornehmeres Wesen zu sein. Unsere Standesehre besteht in der treuen Erfüllung unserer Pflicht. (Bravo! rechts.)

Abg. v. Oldenburg (konf.): Das deutsche Offizierkorps geht nicht aus dem Unteroffizierkorps hervor, wie in andern Ländern, und gerade darauf beruht sein Glanz und seine Tüchtigkeit. Daß die Exklusivität nicht zur geistigen Verzerrung führt, beweisen unsere Siege in den letzten Kriegen und die Ausbildung der türkischen und japanischen Armeen durch deutsche Offiziere. (Bravo! rechts.)

Abg. Dr. Müller-Sagan (Freis. Sp.): Darüber, daß die Exklusivität des preussischen Offizierkorps mit zu den Niederlagen von 1806/7 beigetragen hat, sind die Urten längst geschlossen. Was hat das aber alles mit der Meistchule zu tun? (Heiterkeit.) Durch die Meistchulen wird doch die Exklusivität des Offizierkorps nicht vermehrt. Mit den allgemeinen Ausfühungen des Herrn Ledebour über die Gefahren der kleinen Garnisonen bin ich ja ganz einverstanden; hier aber handelt es sich ja um eine Einrichtung einer Lehranstalt an einem kleinen Orte, der in der Nähe des Truppenübungsplatzes liegt.

Abg. Graf Oriola (natl.): Wenn Herr Ledebour unter dem Ausdruck „phantastischer Hurra!“ „Patriotismus“ unsere Dankempfindungen für die Taten der Offiziere von 70/71 versteht, so nehmen wir diesen Ausdruck gern an. (Bravo! b. d. Natl.)

Damit schließt die Diskussion. Der Antrag der Unterkommission auf Beschränkung der Stellenzulage für Oberstleutnants auf die Infanterie wird gegen die Stimmen der Rechten angenommen. Beim Titel Militärärzte beantragt

Abg. Roeren (Ztr.) Wiederherstellung der von der Kommission gestrichenen Zulage für die patentierten Generaloberärzte.

Abg. Hilmann (natl.) wendet sich dagegen, daß Militärärzte Zivilärzten unläutere Konkurrenz machen.

Generalmajor Sigt v. Arnim erklärt, daß das auch die Auffassung der Militärbehörde sei.

Abg. Bebel (Soz.) verweist auf den offenen Brief des praktischen Arztes Dr. Hartwig an den Kriegsminister, worin verlangt wird, daß jeder eingestellte Mezent einen Schein vom Heimaldarzt über seinen Gesundheitszustand mitbringe und auch beim Abgang vom Militär genau untersucht werde. Dr. Hartwig wurde zu diesem Brief dadurch veranlaßt, daß ihm in einem Falle von der Militärbehörde mitgeteilt worden war, daß ein Zivilarzt sein Recht hätte, in militärischen Angelegenheiten irgend ein Zeugnis auszustellen. Er macht darauf aufmerksam, daß inebrief junger Leute zum Militär ausgehoben wurden, die nach seiner festen Ueberzeugung völlig unbrauchbar zum Militärdienst waren.

Kedner trägt eine Anzahl solcher Fälle vor. Ein Arzt schreibt in einem Briefe: „Jeder Gaul wird sorgfältig besichtigt, Krankheiten ist billiger.“ Dazu kommt, daß es Leuten, die beim Militär erkrankten und als dienstuntauglich entlassen werden, meist sehr schwer gemacht wird, in den Besitz der ihnen zustehenden Pension zu gelangen. Sie werden durch Drohungen und wochenlange Juridikabhaltung in Lazaretten zur Unterschrift eines Meverles gezwungen, worin sie auf alle Ansprüche an die Militärverwaltung verzichten. Dagegen ist es einem Offizier kinderleicht, seine Pension voll zu erhalten, wenn er nur ein Zeugnis bringt, daß er nicht erwerbsfähig sei. Dem einfachen Soldaten aber werden die größten Schwierigkeiten in dieser Hinsicht gemacht. So wurde einem freiwillig nach China gegangenen Soldaten, der sich dort eine Kniegelenkkrankheit zugezogen hatte, jede Pension ausgeschlagen, während er doch nicht in der Lage war, seinen Beruf auszuüben. In dieser ganzen Art der Behandlung kranker Soldaten muß Remedur geschaffen werden. (Bravo! b. d. Soz.)

Damit schließt die Diskussion. Der Antrag Roeren wird angenommen.

Beim Titel Beamte und Unterzahlmeister wünscht

Abg. Werner (Ant.) Vervollständigung der Büchsenmacher. Generalmajor Sigt v. Arnim erklärt, daß wenigstens schon die Oberbüchsenmacher besser gestellt seien.

Abg. Graf Oriola (natl.) tritt für Verbesserung der Militärkapellmeister ein.

Abg. Bruhn (Ant.) wendet sich gegen das Konvertieren von Militärkapellen in Warenahäusern.

Beim Kapitel Naturalverpflegung tabelt

Abg. Frölich (Ant.) die Konkurrenz, die die Militärverwaltung durch Fabrikation von Seltetwasser und Konserven der Privatindustrie mache.

Der Titel wird bewilligt.

Beim Titel Mieten für Kasernen und Zubehör wird nach unwesentlichen Debatten der Kommissionsantrag auf Streichung der Forderung eine Kaserne in Sprottau angenommen.

Beim Titel Wohnungsplätze wünscht

Abg. v. Böhlendorff-Kölpin (konf.) eine Erhöhung der Forderung für das nächste Jahr, insbesondere in bezug auf die Garnison in kleinen Orten der Mark Brandenburg.

Der Titel wird bewilligt.

Beim Titel Servis wird ein Antrag Frhr. v. Hertling (Ztr.) angenommen, nach welchem die Serviszulage spätestens mit dem 31. März 1913 fortfallen soll.

Beim Kapitel Pferdebeschaffung regen die Abg. Merten (Freis. Sp.) und Prinz Schönau-Carolath (natl.) eine größere Liberalität der Militärverwaltung an.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Augustin Robespierre.

Roman aus der französischen Revolutionszeit.

Von Jan ten Brink. Deutsch von Georg Gärtner.

(41. Fortsetzung.)

Da wurde leise an die Tür des Zimmers geklopft und gleich darauf etwas lauter. Augustin hörte nur das zweite Klopfen, da ein gewaltiger Wind durch die Hauptstraße von La Seyne segte und der Regen laut gegen die Fensterscheiben klatschte. Die Tür ging sachte auf und Charlotte erschien auf der Schwelle. Sie sah ihn mit großen ängstlichen Augen an und rief:

„O, mein guter Augustin, wach ein Unwetter! Ich kann es oben vor Furcht nicht aushalten. Und dazu das unablässige Donnern der Geschütze — bald ganz nahe, dann wieder in weiter Ferne! Du gehst doch heute Abend nicht aus? Du bleibst doch daheim?“

Augustin hatte den Brief Henriettes zusammengefaßt und in der inneren Tasche seines Uniformrockes verwahrt. Er sah etwas ungeduldig auf die kleine Gestalt seiner Schwester herab. Charlotte hatte ihn in ihrer großen Zuversicht nicht allein ziehen lassen, als er zur Südarmerie abging. Ihre Anwesenheit im Hauptquartier machte ihm viele Sorgen. Sie war zart und schwach, gegen Strapazen nicht abgehärtet, und es mußten allerlei umständliche Maßnahmen getroffen werden, um sie von einem sicheren Plage nach dem andern zu schaffen. Sie schien dabei von allerlei kleinen Eitelkeitsanfällen geplagt zu werden, ließ sich mit einer gewissen Bornehmtheit als die Schwester eines Konventkommissars gelten — als eine Robespierre. Sie war sehr erpicht auf schöne Wagen und Pferde und machte selbst im Reittleide allerlei Ausflüge zu Pferde. Augustin hatte dem ein Ende gemacht, da der einfache republikanische Sinn der Robespierre solches nicht dulden konnte. Sehr willkommen war es ihm gewesen, daß Madame Ricord, die aufgeräumte Gattin seines Kollegen, im Hauptquartier erschienen war, so daß Charlotte nun täglich ihrem Unterhaltungsbedürfnis nach Herzenslust fröhnen konnte. Sie hatte sehr viel zu erzählen und gerade in der letzten Zeit einen kleinen Roman gehabt. Vor der Abreise nach dem Süden hatte ein Mitglied des Konvents, der häßliche Fouché, ihr ein wenig den

Gof gemacht, weil sie die Schwester Maximilians war. Als indessen Fouché wegen der von ihm in Lyon verübten Greuel auf Vorschlag Robespierres zurückberufen war, gab dieser dem künftigen Herzog von Otranto gegenüber seiner Entrüstung in so kräftigen Worten Ausdruck, daß alle Heiratspläne zwischen Charlotte und Fouché ins Wasser fielen. Sie hatte sich über diesen Verlauf der Dinge nicht beklagt, aber ihre Beweglichkeit und ihre Pflanderlust schienen eher zu als abzunehmen.

Augustin hatte seine Gründe zu der Besürchtung, daß sie ihn lange aufhalten würde, deshalb antwortete er auf ihre Frage, ob er diesen Abend daheim bleiben werde, mit einer Gegenfrage:

„Ist Madame Ricord oben?“

„Nein, nicht. Sie hat versprochen, mir Gesellschaft zu leisten. Wenn sie nicht kommt, gehe ich trotz des Wetters zu ihr. Sie wohnt nur ein paar Häuser weit von uns. Ich bin so unruhig! Ich weiß nicht warum. Madame Ricord war heute so geheimnisvoll. . . Ich glaube, daß etwas Wichtiges im Werke ist. Und Du, mein Augustin, Du sagst nichts! Nein, das hätte ich nie von Dir gedacht!“

Charlotte wachte eine Träne weg und seufzte tief auf. Augustin erhob sich, trat zu ihr hin, drückte einen kühnlichen Kuß auf ihre Stirn und sagte in schmeichelndem Tone:

„Meine liebe Kleine! Ich darf nicht über dienstliche Sachen reden, das weißt Du doch! Gehe nun zu Madame Ricord, denn ihr Gatte und einige Offiziere werden bald hierher kommen, um über wichtige Maßnahmen zu beraten. Morgen wirst Du alles erfahren. Aber heute Abend mußt Du Dich ruhig verhalten und darfst uns nicht stören. . .“

Es wurde laut geklopft und im Türrahmen erschien ein Artillerieoffizier in grauem, vom Regen triefenden Mantel. Er erwies Charlotte militärischen Gruß, die sich zur großen Zufriedenheit Augustins rasch entfernte.

16. Ein guter Freund.

Der eintretende Offizier warf seinen Mantel mit einer raschen Bewegung in eine Ecke des Zimmers und reichte Augustin schweigend die Hand. Es war ein kleiner, sehr schlanker Mann von außerordentlich auffallendem Leuzeren. Den dunkelblauen Uniformrock der Artillerie trug er bis an den Hals zugeknöpft. Sein hellgelbes, mageres Gesicht zeichnete sich durch scharfe Linien aus. Nachdem er seinen Dreispitz abgenommen hatte, sah man das dünne kohlschwarze Haar über die hohe Stirn bis zu den Augenbrauen herab-

fallen. Die Habichtsnase sprang scharf vor, ebenso das Kinn unter zwei dünnen, seit aufeinandergepreßten Lippen. Seine kleinen, dunkelgrauen Augen rollten unruhig hin und her, um sich zuweilen plötzlich auf irgend eine Sache oder Person zu heften.

Während er Augustin die Hand reicht, erscheint dieser als Niese neben dem kleinen unansehnlichen Offizier. Sie kennen sich jetzt schon einige Monate. Augustins Amtsgehilfe, Salicetti, hatte den Offizier zu Mir mit dem Bruder des „unbestechlichen“ Maximilien bekanntgemacht. Salicetti war Korsikaner und legte eine große Zuneigung für diesen Offizier, der zu Naccio geboren war, an den Tag. Die Korjen, früher unter genuesischer Herrschaft, waren seit ihrer Vereinigung mit Frankreich in zwei Parteien gespalten, die eine eiferte für Frankreichs Souveränität, die andre träumte von einem unabhängigen Korsika und hatte den berühmten Abenteuerer Paoli zum Führer. Salicetti und Augustins Freund waren beide von der französisch gemintten Partei, beide standen in französischem Militärdienst.

Der Offizier wuschte sein vom Regen nasses Haar ab und warf einen Blick auf seine hohen Schaffstiefeln, die bis oben hinauf mit dem weißen Schlamm der Bergpfade bespritzt waren. Er nahm einen Stuhl, setzte sich an den Tisch und sagte mit scharfer, durchdringender Stimme:

„Ein Hundewetter, mein lieber Augustin! Der Mistral bläst aus vollen Backen. Das wird uns sehr gut zustatten kommen.“

„Also geht es durch?“

„Gewiß, Dugommier wird alsbald hier erscheinen, um mit Dir, mit Salicetti, Ricord und den Generalen Mouret, Laborde und Garnier die letzten Maßregeln zu treffen.“

„Und glaubst Du, daß die Besatzung des „kleinen Gibraltar“ großen Widerstand leisten wird?“

„Wie es mir scheint, haben sie ihre Munition bald erschossen. Aus ihren 24 Feuerständen geben sie erst alle Viertelstunden einen Schuß ab — sie kommen stark zurück. Soeben habe ich unsere Batterien auf dem Hügel inspiziert. Ich habe dem Kapitän Miron den Befehl hinterlassen, bis heute Nacht um zwei Uhr die Redoute mit verdoppelter Gesteigkeit zu beschließen. Es regnet jetzt Bomben auf das „kleine Gibraltar“. Vielleicht werden wir beim Lichte der brennenden Redoute kämpfen! Aber sie muß genommen werden — der Kontent befiehlt es!“

(Fortsetzung folgt.)

tung gegenüber Leuten an, die durch Militärverbe irgendwelchen Schaden erlitten haben.

Das Kapitel wird bewilligt.

Beim Kapitel Militärverbe... Abg. Siehoff (Dresd., Wp.) für eine Reform des Kapitularunterrichts, für eine Wesserstellung der Lehrer an den Unteroffizierschulen und die Verleihung des Charakters als Reichsbeamte an sie ein.

Generalmajor Sigt v. Arnim erklärt, daß die Lehrer an den Unteroffizierschulen bereits Reichsbeamte sind.

Das Kapitel wird bewilligt.

Bei den in der Beratung vorhandenen Kapiteln Artillerie und Waffenwesen und Technische Institute rügt Abg. Dobe (Dresd., Wp.) Härten beim Submissionswesen.

Generalmajor Sigt v. Arnim stellt eine Neuordnung des Submissionswesens in Aussicht. (Weisfall.)

Abg. Pauli-Boisdam (Lons.) bespricht die Arbeitsverhältnisse in den Militärwerkstätten in Spandau. Im allgemeinen haben sie sich verbessert, aber es sind noch Wünsche genug unter den Arbeitern und Beamten vorhanden. Die Maschinen- und Werkstattler werden schlechter bezahlt als in Privatbetrieben. Hoffentlich werden sie wenigstens im nächsten Jahr eine Gehaltserhöhung erfahren. Die tüchtigsten Leute der alten Jahrgänge sollten in die erste Lohnklasse versetzt werden. Auch die Verwaltungsschreiber müssen aufgebessert werden. Besonders schlecht sind die Verhältnisse der Kanzleischreiber. Ich komme nun zu (Zurufe: Schluß! Schluß!) zu den Arbeitern. Ihre Verhältnisse hat die neue Lohnordnung verbessert, aber es bleibt noch viel zu wünschen übrig. Drei Tage ist überhaupt kein Urlaub. In der Zeit der höchsten Fleischnot hat man die Bitten um Preisermäßigung abschlägig beschieden. Da scheint mir eine ganz falsche Auffassung zugrunde zu liegen. Die harten Geldstrafen sind bei den geringen Löhnen besonders drückend. Die Kantinen werden nur eine kurze Zeit lang geöffnet, und diese Zeit genügt nicht, wenn die Arbeiter ihre Bedürfnisse befriedigen wollen. Daß von den Kantinengebühren Silber angeschafft werden, scheint mir keine richtige Verwendung zu sein. Mir ist gemeldet worden, daß Offiziere für die Kantinenverwaltung Prozente erhalten; wenn das wahr ist, so ist das ganz ungebührlich. Die fünfte Lohnklasse ist ja wohl abgeschafft, aber in der vierten Lohnklasse kommen Löhne vor, die unter dem bleiben, was früher die fünfte Lohnklasse war. Dabei ist in Spandau auch nicht die beste Wohnung unter 300 Mark jährlich zu bekommen. Ich bitte die Heeresverwaltung, alle Wünsche zu erfüllen. Ich bin aber nicht Optimist genug, um zu glauben, daß alle diese Wünsche jetzt erfüllt werden.

Generalmajor Sigt v. Arnim: Wir sorgen schon von jetzt für die Unterbeamten. In der Kommission ist schon von allen diesen Dingen die Rede gewesen, das scheint aber nicht zur Kenntnis des Abg. Pauli gekommen zu sein. Die Erhebungen, die wir veranstaltet haben, ergeben, daß die Löhne in der Privatindustrie nicht höher sind als die in den Militärwerkstätten. Ich halte es für absolut unmöglich, daß die Kantinenüberschüsse für Offiziere und Unteroffiziere verbandt werden. Die Preisermäßigung ist nicht aus Mangel an Wohlwollen abgeschlagen worden, sondern weil wir Gegner solcher einmaligen Zahlungen sind. Mit Gewährung des Sommerurlaubs kann nur sehr vorsichtig vorgegangen werden.

Präsident Graf Ballestrem: Ich schlage dem Hause vor, sich zu betragen. Es liegt außerdem ein Antrag des Abg. Singer vor, diese Position an die Kommission zurückzuverweisen. Eine Begründung ist mit nicht mitgeteilt worden, aber mir auch nicht begreiflich.

Abg. Singer (Soz.): Gütige der Präsident mir das Wort erteilt, so würde ich eine Begründung gegeben haben. Nachdem aber der Präsident selbst Vertagung vorgeschlagen hat, sind Antrag und Begründung überflüssig geworden. Ich ziehe daher meinen Antrag zurück.

Präsident Graf Ballestrem: Also sollte der Antrag nur eine PreSSION sein! (Zurufe: O. O. Soz.: PreSSION gegen PreSSION!)

Abg. Singer (Soz.): Ich habe nicht die Absicht, auf das Haus eine PreSSION auszuüben. Ich hielt es aber für nötig, durch diesen Geschäftsordnungsantrag die Vertagung zu erzwingen, als es mir nicht gelungen war, für einen Vertagungsantrag die nötige Unterstützung zu finden, nachdem wir schon seit 7 1/2 Stunden getagt haben.

Präsident Graf Ballestrem: Ich weiß selbst, daß es Momente gibt, wo es nicht mehr weiter geht. Als aber die Anträge auf Vertagung kamen, hatte der letzte Redner aus dem Hause noch nicht so lange gesprochen, wie er es für nötig hielt. (Heiterkeit.) Wollt deshalb, weil ein Redner vielleicht noch eine sehr lange Rede halten will, in eine Vertagung zu willigen, kann ich nicht mit meiner Pflicht vereinbaren. (Weisfall! recht! und im Zentrum.)

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr. (Fortsetzung der heutigen Beratung.) Schluß 6 1/2 Uhr.

fallen ist, wird manchmal etwas von oben herunter über die Münchner Bewegung geurteilt. Aber wenn ein Weibel im Moment der Aufregung von Kapna sprach — er hält das Wort nicht mehr anrecht —, dann hat noch nicht ein jeder das Recht, in dieselbe Kerbe zu hauen. (Weisfall.) Die Münchner Parteibewegung braucht den Vergleich mit anderen nicht zu scheuen. Wir machen vielleicht nicht so viele Phrasen, arbeiten aber ebenso fleißig und überzeugt für unsere Sache und stehen ebenso auf dem Boden des Klassenkampfes und der marxistischen Lehre, wem wir auch nicht jeden Augenblick unser Glaubensbekenntnis ablegen. Wir in Süddeutschland lassen uns keine Zurücksetzung gefallen. Die letzten Wahlen zum Reichstag, Landtag und zur Gemeinde haben gezeigt, daß wir ordentlich vorwärts kommen, die Gewerkschaften nehmen zu und das Verhältnis der Gewerkschaft zur Partei ist gut, wie nicht überall. Es fällt uns nicht ein, uns in die Geschäfte der Gewerkschaft zu mischen, aber stets, wenn es notwendig ist, ist die nötige Führung vorhanden. Zu allererst haben es die Augsburger Genossen nötig, uns gegenüber von Münchner Verumpfung zu reden und uns nachzufagen, wie wollten sie „vom radikalen Standpunkt abbringen“. Ich betonte schon in Schweinfurt, Radikalismus ist nicht zu verwechseln mit großem Aufstand von Ratsen und Phrasen. Uns Münchner kann man es nachrühmen, daß wir uns allmählich freigemacht haben von altem hässlicher Phrasen, dafür aber ernst und praktisch in unserm Parteiprogramm arbeiten. Wir können jedem norddeutschen Parteigenossen mit Stolz sagen, das Wahrecht, das ihr uns hoffentlich nachmacht, haben wir durch unsere geschichtliche Taktik erreicht. Norddeutschland wird sich unsere Taktik, die so oft gescheitert wurde, zu eigen machen müssen. Den Radikalen ziemt in erster Linie Disziplin und den Augsburger Genossen rate ich vor allen Dingen, für Disziplin dem Gau und der Partei gegenüber zu sorgen. (Weisfall.) Die bevorstehenden Landtagswahlen werden zeigen, daß gerade die Parteigenossen aus dem Gau Schwaben noch oft Gelegenheit haben werden, die Münchner Hilfe anzurufen. Wir in München wollen auch die Kosten für unsere Agitation selbst bezahlen, während man in Augsburg mehr auf dem Standpunkt zu stehen scheint, daß die bayerische Partei möglichst viel nach Berlin schicken solle, damit der ganze Weirag und noch mehr nach Augsburg zurückfließe. Wir aber wollen unter voller Anerkennung unserer Verpflichtung den bestimmten Prozentsatz der Beiträge nach Berlin schicken, unsere Agitation ohne Hilfe von Berlin betätigen, denn das müßte ich als illoyal bezeichnen, wenn wir den an die allgemeine Parteikasse zu sendenden Betrag in irgend einer Weise wieder für uns fordern würden und nicht der Gesamtartei zugute kommen ließen.“ (Weisfall.)

Soziales.

Landesversicherungsanstalt und Gewerkschaftshaus. Unser Kieler Parteiblatt berichtet: In der letzten Sitzung der Landesversicherungsanstalt war auch die Tatsache zur Sprache gekommen, daß der Vorstand die Gewährung eines Darlehens an die Gesellschaft „Gewerkschaftshaus“ in Kiel brüskt abgelehnt hatte. Bekanntlich sollen die ungeheuren, zur Hälfte aus Arbeiterbeiträgen herrührenden Mittel, die in solchen Anstalten aufgespeichert werden, u. a. auch zu Darlehen für gemeinnützige Anstalten und Zwecke hergegeben werden. Wirft es nun schon auf die sozialpolitische Einseitigkeit des Vorstandes der Schleswig-Holsteinischen Landesversicherungsanstalt ein mehr als sonderbares Licht, daß er die Gewerkschaften und ihre Ziele, die die materielle und kulturelle Hebung der Arbeiterklasse bezwecken, nicht für gemeinnützig anzusehen scheint und ihnen deshalb die statutarisch zulässige Unterstützung verweigert, so mußte die Art und Weise, wie der Vorsitzende der Landesversicherungsanstalt, Landeshauptmann v. Graba, diese Ablehnung begründete, geradezu provokierend auf die im Ausschuss sitzenden Arbeitervertreter wirken. Der Herr meinte nämlich: Die Abweisung des Gesuchs sei erfolgt, weil die Mittel fehlten; aber auch wenn genügend Mittel vorhanden gewesen wären, würde dennoch die Gewerkschaftshäuser von der Versicherungsanstalt niemals Geld erhalten haben, denn sie sei ein Unternehmen der Sozialdemokratie und folglich zur Förderung des Umsturzes bestimmt. Die Arbeitervertreter beantragten in jener Ausschusssitzung als Antwort auf die Provokation des Herrn v. Graba, daß dann auch die Darlehen, die die Anstalt einer Reihe von Minderinstituten mit selbstverständlicher Freigiebigkeit gewährt hatte, gekündigt würden. So sollten der Inneren Mission in Wandsbeck, der Fürsorge-Erziehungsanstalt in Adlringen, dem „Arbeiterbund“ in Flensburg die bereits bewilligten Gelder wieder entzogen werden. Dieser Antrag wurde mit Majorität angenommen. Herr v. Graba legte gegen diesen Beschluß Beschwerde beim Reichsversicherungsamt ein. Diese Behörde hat nun als Aufsichtsinstant den Beschluß des Ausschusses der Versicherungsanstalt als zu Unrecht gefaßt nicht genehmigt. Die in Aussicht genommene Aufständigung jener Gelder wird demnach nicht geschehen. Also Innere Mission, über deren Kulturwert man ja unter halbwegs zurechnungsfähigen Männern nichts mehr zu sagen braucht, Fürsorge-Anstalten, die in der Mehrzahl höchstens für die Heranzüchtung des Verbrechertums, der Prostitution und des Lumpenproletariats Bedeutung haben, von Majoren und Beamten geleitete Vereine zur Bekämpfung der Sozialdemokratie, wie jener Flensburger „Arbeiterbund“ — das sind für den Vorstand der Landesversicherungsanstalt und für das Reichsversicherungsamt gemeinnützige Institute. Für diese Zwecke werden die von den Arbeitern Groschen bei Groschen aufgetragenen, ungeheuren Mittel verwendet, gegen den direkten Willen der Arbeiter, denen man diese Gelder durch Gesetzeszwang abnimmt. Aber für ein Unternehmen zur Förderung der Kulturbestrebungen des Proletariats, für solche Zwecke dürfen die Groschen der Arbeiter nicht verwandt werden!

Blinddarmentzündung und Konservendbüchsen. Hochinteressante Untersuchungen, welche ein eigenartiges Licht auf die Entstehung der in neuerer Zeit so häufig beobachteten Blinddarmentzündungen werfen, sind von Dr. Alexander Schmidt angestellt worden. Es handelt sich dabei um nichts weniger als um den konstanten Nachweis scharfer Metallspalter in einer großen Gruppe unserer täglichen Nahrungsmittel. Dr. Schmidt untersuchte, wie in der neuesten Nummer der „Münchner medizinischen Wochenschrift“ ausgeführt wird, 40 Gemüsekonservendbüchsen, welche in 23 Geschäften Hamburgs und Altonas gekauft und mit den bekannten Dosenöffnern geöffnet waren, auf das Vorhandensein von Metallspaltern. Sämtliche Dosen enthielten Spalter, im Durchschnitt 36 auf eine Pfunddose, von ganz kleinen, dem unbewaffneten Auge nur als schwarze Punkte erscheinenden, bis zu solchen von 4 Millimeter Länge. Es ergab sich, daß die Art des zur Anwendung gebrauchten Dosenöffners und die Technik des Öffnens von bestimmendem Einfluß auf Zahl und Größe der in den Doseninhalt gelangenden Spalter ist. Da diese haarfein und sehr spitz sind, so denkt Dr. Schmidt an die Möglichkeit, daß die konstante Aufnahme zahlreicher solcher Metallspalter in manchen Fällen die Ursache einer Blinddarmentzündung abgibt, wie ja auch von manchen Ärzten die von emaillierten Hochgeschliffenen Stämmen her Splinteren dafür verantwortlich gemacht werden, obwohl diese weder so spitz sind wie die Nadelspalter der Konservendbüchsen noch auch an Zahl mit ihnen verglichen werden können. Bei der weiten Verbreitung der Blechkonserven wäre es wohl von Interesse und eine dankbare Aufgabe, dieser Frage weiter nachzugehen und damit vielleicht der Vorbeugung eines Teiles von Blinddarmentzündungen zu dienen. Die Gefahr der Metallspalter wäre leicht zu beseitigen, indem der Lötverschluß der Büchsen so eingerichtet würde, daß das Öffnen möglich ist, ohne daß das Metall direkt über dem Doseninhalt zerstoßen oder zerhackt wird, wie dies bereits bei manchen Sardinenbüchsen der Fall ist, bei welchen der Deckel durch einen außen angebrachten, beim Öffnen abzureißenden Metallstreifen luftdicht befestigt ist.

Eine gefährliche Polarreise. In Berlin hielt Malin der russische Maler A. Borissow einen Vortrag über seine Erlebnisse in der Region des ewigen Eises. Eine Bergungsexpedition war diese Polarfahrt gerade nicht. Solange Borissow mit seinen Genossen sich auf dem Lande befand, in einer Schlampe auf offener See umhertrieb, auf Eisbären und Robben jagte oder die Polarlandschaften in den Strahlen der Sommer Sonne malte, war es allerdings erträglich. In Lebensgefahr geriet jedoch die kleine Gesellschaft, als ihr Boot im Eise stecken blieb und man die Rückkehr aufs Land über das vereiste Meer zu Fuß antreten mußte. Mit Hundem, Schlitten, Booten und Vorräten versehen, wanderte man einige Stunden lang zurechtfindend dem kaum sichtbaren Uferstreifen von Nowaja Semlja zu. Über während des Landes sich immer mehr zu entfernen schien, begann das Eis plötzlich zu knarren und sich in einzelne Schollen zu zerteilen, die vom Südwinde getrieben, ins offene Meer hinaus schwammen. So wurde die Lage der Reisenden eine verzweifelte. Borissow schlug den drei verheirateten Mitgliedern der Expedition vor, sich auf dem einzigen noch übriggebliebenen Boote zu retten. Diese lehnten es jedoch ab: „Wie könnten wir unsern Frauen froh werden?“ — sagten sie — „wenn Ihr hier zugrunde gehen würdet?“ Unter unangenehmen Anstrengungen näherte man sich endlich so weit dem Lande, daß ein Matrose Rauch von menschlichen Ansiedlungen zu verspüren glaubte. Es waren Samojebengekte, deren Injassen die Todesmüden und fast Verdursteten retteten. Den Vortrag durchsloß Maler Borissow mit Schilderungen aus dem Leben der Samojeben, deren ganzes Streben darauf gerichtet ist, Gott zu dienen — aber auch den Teufel nicht zu verlegen.

Wasserstände.

Table with columns for location, date, and water level. Includes locations like Jungbunzlau, Saarlautern, Mainz, etc.

Aus der Parteibewegung.

Aus Kapna. In der letzten Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins München, die sich mit der Vertagung über den bayerischen Landesparteitag und der Neuorganisation beschäftigte, führte unter lebhaftem Beifall Genosse Adolf Müller folgendes aus: Auf dem Schweinfurter Parteitag wurde von einigen Genossen aus Augsburg, Franconien und der Pfalz mit häßlichen Bemerkungen vom Münchner Geize gesprochen. Einige glaubten dadurch ihr besonderes Verständnis unserer Parteibewegung zu beweisen. Selbst das Wort Kapna ge-

Advertisement for Sunlight Soap. Includes an illustration of a woman washing clothes and text describing the soap's benefits: 'Sunlight Seife lässt das mit ihr behandelte Linnen in schneeweißem Weiss erstrahlen...'.

SOLO IN CARTON Feinste DELICATESS MARGARINE



Achtung:
Nur SOLO IN CARTON
schmeckt wie beste Butter.

Augen r-r-r-rechts!

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

Marke Schwan

ist
billig, bequem, sparsam,
schont die Wäsche.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Genossen, Arbeiter u. Arbeiterinnen!
Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die
Inserate in heutiger Nummer! . . .

Zur Konfirmation u. zum Feste

empfehle große Auswahl in

Hüten, Krawatten, Wäsche, Hosenträgern
Handschuhen usw.

Ferner:

Grosses Lager in Spazierstöcken, Regen-
schirmen, Herren- u. Knabenhüten u. -mützen
Handschuhe werden sauber gewaschen.

3211 Sämtliche Reparaturen schnell und billig.

Franz Pützkuhl

Lübeckerstr. 120 Neustadt Lübeckerstr. 120

Viel Geld

erhält man auf jede Weise.

Leihhaus

Adolph Michaelis

Apfelstraße 16, I.

Neu! Vollständig direkt

Abfertigung. 3302

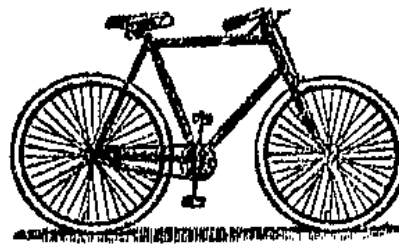
Privat-Kontor. Zus-

Gemäßigung.

Telefon 2322.

**Naumanns Germania-
Triumph-, Original Pfeil-
und Licht-Fahrräder**

die feinsten deutschen Marken.



Severbahn am Kaiser-Wilhelm-Platz, neben dem Schlachten-Panorama.
Emaillierung.

**Phönix- und Licht-
Nähmaschinen**

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke
mustergültig in Konstruktion und Aus-
führung.



Reichhaltigste Auswahl.
Mäßige Preise. :: Günstige
Zahlungsbedingungen.
Reparatur-Werkstatt für
alle Fabrikate.
Vernicklung.

Louis Weidlich

132 Breiteweg 132

gegenüber der Katharinenkirche.

gegenüber der Katharinenkirche.

die Lederhandlung von G. Arnoldt

Halberstädterstrasse 110 b

empfehle ihr reichhaltiges Lager von

Sohlen- und Oberleder-Ausschnitt sowie sämtliche
Schuhmacher-Bedarfsartikel.

Gegr. 1889 Ueber
Jährlicher 100 000
Verkauf Stunden.
über 12000 Viele Kauf-
Uhren Vierkenn.
Geg. kl. monatl. Teilzahlungen

liefern die best. Uhren u. Goldwaren
Jonass & Co., Berlin SW. 236
Kommandantenstr. 7/9.
Der Katalog Nr. 45 mit über
1000 Abbildungen wird auf Ver-
langen portofrei zugesandt.

Hermann Bruns

Buckau

empfehle 3269

Drabtgeflecht, Stacheldraht
Spaten, Schaufeln, Harken, Hacken

feuerfest emaillierte
Wasch- und Schlachtkessel

Türschließer

Wringmaschinen
Waschmaschinen allerneuesten
Systems.

Guterh. Herr.-u. Damenrad, 1 neues
Brennabor i. bill. tad. näh Nähmasch.
Doppelfr., 45 M. Wilhelmstr. 19. Rischke

Georg Mook's

Möbel Magazin

gegenüber der Fontäne

Breiteweg 135

3. Haus neben Café Hohenzollern

in den Räumen Parterre und

2. Etage. 2935

Metzschränke 28-75 M. usw.

Vertikos 36-80

Wasserschänke 20-30

Wasserspigel 8-24

Stegische 14-26

Ausziehtische 21-50

Rohrstühle 3-4

Wagenstühle 5.50-7

Zenmeud mit

Konsole 38-85

Büfets 120-250

Zierschränke 100-150

Servierische 9-20

Bettstellen 18, 24, 30

m. Matratzen 35-70

Waschtoiletten 28-40

Wohnstühle 40-45

Büschelstühle 60-80

Moquetstühle 65-85

Muschelstühle 80-110

Chaiselongues 30-50

Küchengeräte von 120 M. an

Küchenschranke 22-40 M. usw.

Küchenbüfets 37-48

Küchenstühle 2.50-3

Küchentische 8-12

Murichen 21-30

Ganze Ausstattungen

von 200 bis 5000 M.

in streng reeller Ausführung.

Kredit auch
nach ausserhalb

Zum

Wohnungswechsel

erhält jeder

neue Möbel-Kunde

bei

Biener & Chusid

an der Fontäne Breiteweg 66¹ an der Fontäne

2 große Wandbilder gratis!

Auf Teilzahlung

Möbel, Betten, Polsterwaren
Gardinen und Teppiche

Herren- und Knaben-Anzüge

Damenmäntel, Jacketts, Kragen, Kostümröcke
Kleiderstoffe. — Kinder- und Sportwagen.

Kulanteste
Bedienung

Beim Einkufen von
Uhren und Goldwaren

werden Sie am besten bedient bei

Heinrich Schütze, Uhrmacher-

meister
Loquistr. 19 Buckau Loquistr. 19

Für jede Uhr wird schriftliche Garantie geleistet
und werden sämtliche Uhren sorgfältig abgezogen

Billigste
Preise
deshalb
kein Handeln
keine Rabatt-
marken



Grösste
Auswahl
Streng reelle
Bedienung!

Goldene Medaille Magdeburg 1904 Höchste Auszeichnung 3148

Konfirmanden-Stiefel

kaufen Sie am besten und billigsten bei

W. Coors

M.-Sudenb., Halberstädterstr. 116

Für schwache, zurückgebliebene
Kinder
kauft man Lebertran - Emulsion
à Fl. 2.00. stets frisch und gut bei
Gustav Schubert Drogeriehandl.
M.-Sudenb.
Halberstädterstr. 107
gegenüber der Kurfürstenstraße.
Mitglied des Rabattparvereins.

Immer noch erhalten Sie im

Atelier Seyser

Breiteweg 211 dem Domplatz Breiteweg 211
gegenüber

auf 12 Visit-Photogr. matt von 5 Mk. an oder
6 Kabinett-Photogr. matt von 7.50 Mk. an
eine Vergrößerung auf Karton 32/40

Gratis!

Elegante Damen-Hüte ♦ Alfred Rosenthal

in allen Preislagen

50 Breiteweg 50

Gegründet 1879 3183

Schultornister empfiehlt die **Buchhandlung Volksstimme.**

Gardinen

Tüll-Gardinen
Band-Gardinen
Band-Stores
Tüll-Stores
Madras-Stores
Spachtel-Zugvorhänge
Tüll- und Bandbettdecken
Rouleautoffe
Kongreßstoffe
Möbelstoffe
Portierenstoffe
Fensterspitzen etc.

Ueber-Gardinen

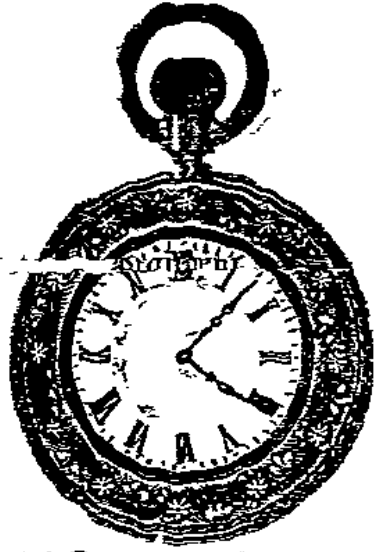
aus
Diagonal, Salontuch
Leinen-Plüsch etc.

Tischdecken

Phantasie
Tuch, Plüsch etc.

Steigerwald & Kaiser.

Das Neueste und Schönste zu billigsten Preisen!



W. Flöricke Uhrmacher

Halberstädterstraße 114/115

= Billigste Bezugsquelle =
in 3265

Uhren und Goldwaren.

Moderne Wanduhren

mit extrafeinem Gong-Schlagwerk unter
mehrfähriger Garantie.

Wirkliche Freude bereitet Ihnen nur ein dauerhaftes
erstklassiges Solidaria-Fahrrad.

Wir liefern Ihnen solches auf Wunsch auch gegen
Teilzahlungen.

Anzahlung Mk. 20, 30 bis Mk. 50; Abzahlung
monatl. Mk. 8 bis Mk. 15. Billige Reparaturen
geben wir bei Anzahlung schon von Mk. 50.
zu ab. Auch Zubehörteile, wie Laufräder, Lenker,
Lautschläuche, Laternen, Glocken etc. kaufen Sie bei uns am
billigsten. — Preisliste gratis und franko. —
J. Jendrosch & Co., Charlottenburg No. 459

Kredit
auch nach Aufzahlung

Auf Abzahlung Achtung!

Ein jeder Möbelkäufer erhält bei einer An-
zahlung von 10 Mark an eine
schöne Wanduhr zum Geschenk
bis 5. April

Möbel!

Für 1 Zimmer Anzahlung 8 Mk., wöchentlich 1.00 Mk.
Für 2 Zimmer Anzahlung 15 Mk., wöchentlich 2.00 Mk.
Für 3 Zimmer Anzahlung 25 Mk., wöchentlich 3.00 Mk.
Für 4 Zimmer Anzahlung 40 Mk., wöchentlich 4.00 Mk.
usw. Ferner

Einzelne Ersatzteile :: Anzahlung von 5 Mk. an.
Anzüge für Herren und Knaben

Große Auswahl in **Konfirmanten-Anzügen**

Kleiderstoffe in schwarz u. farbig
Damen-Jackets und -Kragen sowie Manufakturwaren jeder Art
Teppiche, Portieren, Gardinen usw. in großer Auswahl.

S. Osswald

Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 14, I.

Kunden, welche ihr Konto begleichen haben,
und Beamte erhalten Kredit ohne Anzahlung.

Kinderwagen v. 5 Mk. Anzahlung an
Größtes Geschäft dieser Art am Platz.

Große Partie
gebrauchter Herren-
und Damenfahräder
welche in den Winter-
monaten repariert
worden sind, mit
tadellosen Pneuma-
matiks, soweit Vorrat reicht,
30.00 bis 60.00 Mk.
A. Rose, Magdeburg
Breiteweg 264 2845
Pfeil-Nähmaschinen
Parade-Fahrräder.

J. Brilles

Neustadt, Sübekerstr. 20
gewährt 3115

5 Prozent Rabatt.

Zur Wäsche!

Cremer-Farbe

Flava

färbt Gardinen wunderbar schön,
Flasche 10 und 20 Pf.

Blitzblau

flüssiges Waschblau 3228
macht die Wäsche blendend weiß
Flasche 10 Pf.

Zu haben in sämtlichen Lagern des
Konsum-Vereins Neustadt.

**Marienburger
Geldlotterie**

Ziehung 19. bis 21. April

Hauptgew. 60 000 Mk.

Loose à 3 Mk., Porto und Liste
30 Pf. extra
empfiehlt und versendet

B. Klement, Altmarkt 3/4

Va. Pflaumenmus sp. 15
Va. Zuckerhonig sp. 35
10 Prozent Rabatt 3132

Kopfläuse

jed. Ungez. vert. Tholin, Fl. 50 Pf.
Dep. Löwen-Apoth., Altmarkt 22.

Udo Becker, 36 Halber-
städterstr. 50

Bitte geben!

Albert Gottschalk Inhaber J. Fliess
Magdeburg-Buckau 3163

Nur aufgenommen: Damen-Konfektion,
z. B. Mäntel, Jacketts, Golf-Capes, Kinder-
mäntel, Kopfkörbe usw., in größter Aus-
wahl und zu den denkbar billigsten Preisen.



Wenig gebrauchte Nähmaschinen
zum Preise von 25-60 Mk.

Neue Nähmaschinen aller Systeme
unter Garantie
in billiger Preislage.

A. Rose, Breiteweg 264
(Schornhorstplatz).

Kellerei seit 1865 best. Geschäft d. Branche.

Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen
aller Art zu billigsten Preisen. 576